

„BESSER ZUR SCHULE“

MAIN-TAUNUS-KREIS

SCHULMOBILITÄTSPLAN PLUS

Drei-Linden-Schule



main-taunus-kreis



Integriertes Verkehrs- und
Mobilitätsmanagement
Region Frankfurt RheinMain

R+T

Verkehrs-
planung

Auftraggeberin

ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain) / Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement

Bessie-Coleman-Str. 7, 60549 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0) 69 660759-0

E-Mail: smm@ivm-rheinmain.de

www.besserzurschule.de

Fachliche Projektbegleitung

R+T Verkehrsplanung GmbH

Julius-Reiber-Straße 17, 64293 Darmstadt

Tel.: +49 (0)6151 2712-0

E-Mail: darmstadt@rt-verkehr.de

www.rt-verkehr.de

Bearbeitung

Stephanie Feuerbach, Dipl.-Ing.

Tobias Franke, Dipl.-Ing.

Hinweise:

Bitte beachten Sie, dass das Dokument nur zur internen Verwendung zur Verfügung gestellt wird. Eine Weitergabe an Dritte ist nur in Rücksprache mit der Drei-Linden-Schule und mit Genehmigung der Schulleitung sowie in Rücksprache mit der Stadt Bad Soden, Abteilung Stadtentwicklung und Mobilität sowie mit deren Genehmigung zulässig. Unabhängig davon kann der Schulwegplan direkt von Schule und Kommune zur Kommunikation über verschiedene Wege genutzt werden, wie im Ergebnisdokument empfohlen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im folgenden Text i.d.R. auf eine geschlechtsspezifische Unterscheidung verzichtet. Es sind stets alle Menschen jeden Geschlechts gleichermaßen gemeint.

Alle Fotos, wenn nicht anders bezeichnet: © R+T Verkehrsplanung GmbH

Inhalt

1	Ziele und Vorgehensweise Schulmobilitätsplan Plus	2
2	Erarbeitungsprozess – Analyse und Beteiligung	4
2.1	Status-Quo und Rahmenbedingungen Drei-Linden-Schule	4
2.2	Bestandsanalyse	6
2.2.1	Stadtspaziergang	7
2.2.2	Wohnstandortanalyse	18
2.2.3	Mobilitätsbefragung	20
2.3	Beratungs- und Workshoptermine	28
2.3.1	Vorstellung der Analyseergebnisse und Ableitung von Handlungsfeldern	28
2.3.2	Konkretisierung von Maßnahmen	28
2.3.3	Finalisierung – Inhalte und Zuständigkeiten	29
3	Schulmobilitätskonzept	30
3.1	Grundlegende Strategie und Handlungsoptionen	30
3.2	Allgemeine Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen	32
3.3	Handlungsfelder und Maßnahmenansätze	33
3.4	Maßnahmensteckbriefe	38
3.5	Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	67
3.6	Nicht weiter verfolgte Maßnahmen	72
	Verzeichnisse	73
	Anlagen	78

1 Ziele und Vorgehensweise Schulmobilitätsplan Plus

Unter dem Motto „Besser zur Schule“ unterstützt die ivm GmbH (integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain) Schulen, Schulträger und Kommunen in Hessen, gemeinsam konkrete Maßnahmen und Projekte zum Schulischen Mobilitätsmanagement umzusetzen und zu verankern. Dazu wurde bei der ivm das Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement für das Land Hessen eingerichtet.

Damit die Kinder besser zur Schule kommen, werden über Maßnahmen und Programme des Schulischen Mobilitätsmanagements verschiedene Lösungen angeboten, um den Verkehr zur und von der Schule sicherer, nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Zudem wird ein selbstbewusster Umgang mit verschiedenen Mobilitätsoptionen gefördert und es werden Alternativen zum Bring- und Holverkehr mit dem Pkw durch die Eltern gestärkt in den Fokus gestellt.

Das Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „Besser zur Schule“ des Fachzentrums Schulisches Mobilitätsmanagement für das Land Hessen ist dafür ein zentrales Angebot. Hier werden gemeinsam mit Hilfe der teilnehmenden Schulen, Schulträger, Kommunen und weiterer relevanter Akteure sogenannte Schulmobilitätspläne als ganzheitliches Mobilitätskonzept entwickelt und umgesetzt. Sie bündeln alle mit Verkehr und Mobilität zusammenhängenden Aktivitäten, Zuständigkeiten und Prozesse für den Schulstandort und auch darüber hinaus. Im Ergebnis dienen sie der langfristigen Verankerung von abgestimmten und realistisch umsetzbaren Maßnahmen.

Vorrangiges Ziel an der **Drei-Linden-Schule** ist die Reduzierung bzw. Vermeidung von Kfz-Verkehren in dem Sackgassenstich der Schwalbacher Straße und die damit verbundene Erhöhung der Verkehrssicherheit im direkten Schulumfeld – insbesondere vor dem westlichen Schuleingang. Zudem soll die fußläufige Anbindung und Verkehrssicherheit allgemein verbessert werden.

Der Erarbeitungsprozess zum **Schulmobilitätsplan Plus** an der Drei-Linden-Schule begann im Sommer 2022 im Rahmen eines Auftakttermins. In diesem wurden neben der Vorstellung von Ablauf, Anlass und Zielen des Projektes die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projektgruppe durch die Stadt Bad Soden und die Schule abgestimmt und festgelegt.

Unter intensiver Beteiligung der Projektgruppe wurde der Schulmobilitätsplan Plus in folgenden Arbeitsschritten erarbeitet:

	Inhalte	Termin
1	Auftaktgespräch (Anlass, Ziele...) und Analysevorgespräch (Mobilitätsbefragung, Wohnstandortanalyse)	07. Juli 2022
<i>Arbeits- und Analysephase: Erhebungen vor Ort, Mobilitätsbefragung und Wohnstandortanalyse</i>		
2	Stadtspaziergang	25. Mai 2023
<i>Auswertungs- und Arbeitsphase: Analyseauswertungen und Maßnahmenentwicklung auf Basis der Analyseergebnisse und Zusammenarbeit mit Akteuren</i>		
3	1. Beratungs- und Workshoptermin – Vorstellung der Analyseergebnisse und Ableitung von geeigneten Handlungsfeldern	14. Dezember 2023
4	2. Beratungs- und Workshoptermin – Workshop zur Konkretisierung von Maßnahmen	04. Juli 2024
<i>Arbeitsphase: Entwurf Schulmobilitätsplan Plus, inkl. Schulwegplan</i>		
5	Finalisierung Schulmobilitätsplan Plus – Inhalte und Zuständigkeiten	10. Oktober 2024
<i>Arbeitsphase: Finalisierung Ergebnisdokument Schulmobilitätsplan Plus, inkl. Schulwegplan</i>		

Tabelle 1: Zeitplan Schulmobilitätsplan Plus Drei-Linden-Schule

Nach dem Auftakt- und Analysevorgespräch fanden ein halbtägiger Stadtspaziergang für die Bestandsaufnahme im Umfeld der Drei-Linden-Schule sowie zwei Beratungs- und Workshoptermine statt. Auf Grundlage der gemeinsamen Ortsbegehung des Schulumfeldes mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Vertreterinnen und Vertretern des Schulelternbeirates, der Stadt- und Kreisverwaltung, des Schulträgers, etc. wurden Handlungsoptionen und Maßnahmen für das weitere Vorgehen erarbeitet. In den Beratungsterminen wurden auf Basis der Analyseergebnisse zunächst Handlungsansätze formuliert, die letztlich in konkrete Maßnahmen überführt wurden.

Schülerinnen und Schüler der Drei-Linden-Schule waren beim Stadtspaziergang beteiligt und haben sich aktiv eingebracht.

2 Erarbeitungsprozess – Analyse und Beteiligung

2.1 Status-Quo und Rahmenbedingungen Drei-Linden-Schule

Die Drei-Linden-Schule befindet sich im östlichen Teil von Bad Soden am Taunus im Stadtteil Neuenhain. Die Schule verfügt über zwei Schuleingänge, die zum einen direkt über die Schwalbacher Straße (südlicher Eingang) und zum anderen über deren Sackgassenstich (westlicher Eingang) erreichbar/zugänglich sind. (**Abbildung 1**). Die beiden Schuleingänge werden von den Schülerinnen und Schülern gleichermaßen genutzt. Die Schule besteht aus mehreren Gebäudekomplexen und verfügt zudem über eine direkt angegliederte Sporthalle.

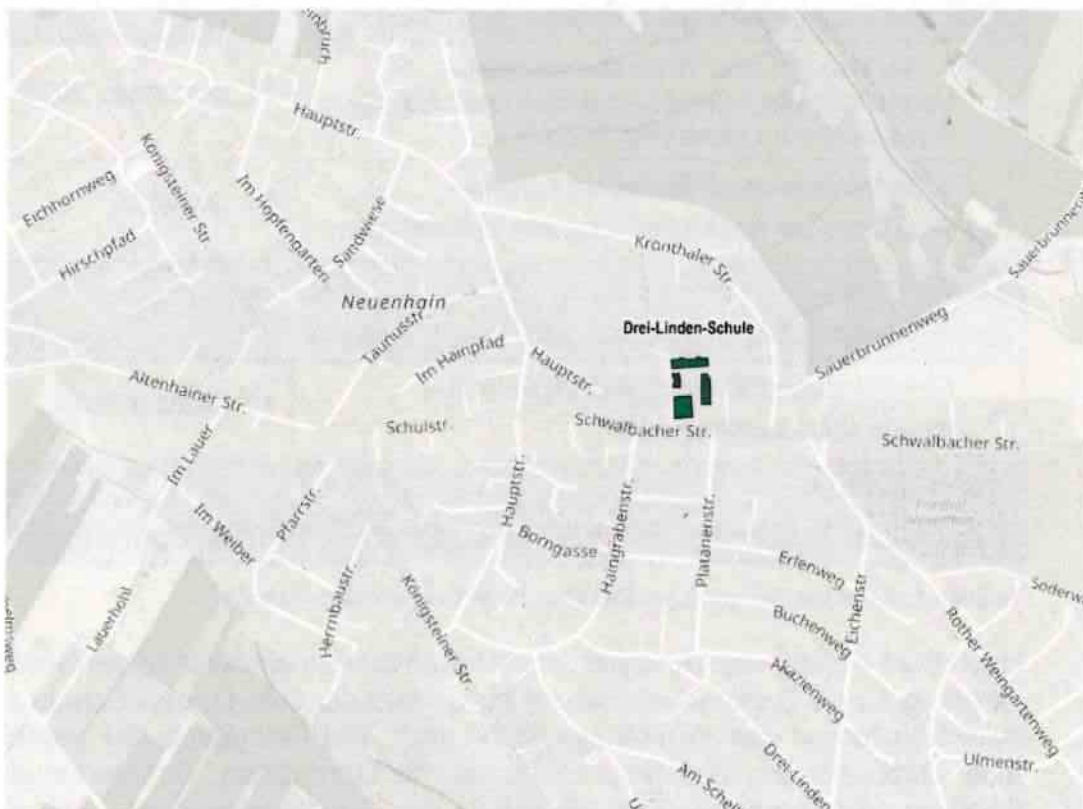


Abbildung 1: Lage Drei-Linden-Schule

Plangrundlage: Omniscale 2023, Map Data: OpenStreetMap (Licence ODbL)

Rund 240¹ Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1-4 besuchen im Schuljahr 2022/23 die Drei-Linden-Schule.

Der Unterricht beginnt für alle Schülerinnen und Schüler in der Regel um 7:45 Uhr und endet um 13:05 Uhr mit dem Ende der 6. Stunde bzw. um 16:00 Uhr mit dem Ende der AGs. Aktuell stehen am Morgen

¹ Stand Mai 2023

Betreuungsangebote von 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr und am Nachmittag von 11:20 Uhr bis 17:00 Uhr (wird morgens von ca. 10 und nachmittags von ca. 200 Schülerinnen und Schülern genutzt) zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler kommen bereits heute vornehmlich zu Fuß oder mit dem Tretroller zur Schule. Ein Teil der Kinder wird jedoch auch mit dem Auto zur Schule gebracht (**Kapitel 2.2.3**). Die Eltern nutzen dabei überwiegend den Wendehammer der Schwalbacher Straße (Sackgassenstich) am westlichen Schuleingang als Hol- und Bringzone. Eine offiziellen Kurzparkmöglichkeit für Hol-/Bringverkehr der Eltern ist nicht vorhanden.

Für Kinder, die mit dem Fahrrad zur Schule kommen, standen auf dem Schulgelände 4 Fahrradbügel zur Verfügung.² Ergänzt wird das Angebot durch 6 Fahrradbügel die sich vor dem Eingang der Sporthalle befinden (**Abbildung 2**). Eine gesonderte Abstellanlagen für Tretroller ist nicht vorhanden.³ Die Tretroller werden „wild“ am Zaun im Bereich des südlichen Schuleingangs abgestellt. (**Abbildung 2**).



Abbildung 2: Überlastung durch Tretroller am südlichen Schuleingang und Fahrradabstellplätze vor der Sporthalle

Die etwa 25 Lehrkräfte reisen hauptsächlich mit dem Auto an. Es stehen 10 schuleigene Stellplätze vor der Schule an der Schwalbacher Straße zur Verfügung. Zwei davon sind exklusiv für die Schulleitung ausgewiesen. Darüber hinaus parken die restlichen Lehrkräfte i.d.R. auf dem nördlich an die Schule angrenzenden Kerbeplatz (**Abbildung 3**).

² Die Fahrradbügel am südlichen Schuleingang wurden im Laufe des Bearbeitungsprozesses entfernt, da hier Nutzungsdurchmischungen mit dem angrenzenden Wohngebäude bestanden.

³ Es handelt sich um eine Status-Quo Analyse aus dem Jahr 2023. Die in der Zwischenzeit erfolgten Änderungen an den Randbedingungen werden in Kapitel 3.4 näher erläutert.



Abbildung 3: Kerbeplatz

Für Lehrkräfte, die mit dem Fahrrad zur Schule kommen, gibt es keine separaten Fahrradabstellanlagen auf dem Schulgelände. Bisher wird der eingezäunte Wiesenbereich am nördlichen Schulgebäude als Abstellbereich genutzt.

Für die Drei-Linden-Schule liegt ein veralteter Schulwegplan, der nicht jedem bekannt ist und in den letzten Jahren nicht mehr an die Eltern verteilt wurde. Im Laufe des Bearbeitungsprozesses wurde von der Stadt Bad Soden ein neuer Schulwegplan (im stadtweiten neuen Design; ein Flyer mit allen Bad Sodener Grundschulen gemeinsam) erarbeitet. Die Projektgruppe war sich einig, dass für die Drei-Linden-Schule dennoch ein Schulwegplan (mit eigenem Flyer nur für die Drei-Linden-Schule) entsprechend des Standards der Schulmobilitätspläne erarbeitet werden soll (**Anlage 2**).

Weitergehende Informationen zum Status Quo der Schule können dem Schulstandort Steckbrief in **Anlage 1** entnommen werden.

2.2 Bestandsanalyse

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses des Schulmobilitätsplans gab es drei Bausteine für die Bestandsanalyse:

- Ein **Stadtspaziergang**, bei dem mit verschiedenen Akteuren das Schulumfeld begangen wird, um Problemstellen und neuralgische Punkte festzuhalten. Durch die Beteiligung von Schülerinnen und Schüler steht hierbei besonders die Perspektive der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt.
- Eine **Wohnstandortanalyse**, bei der die anonymisierten Adressdaten aller Schülerinnen und Schüler analysiert werden, um Aufschluss über den Einzugsbereich der Schule zu bekommen.
- Eine **Mobilitätsbefragung**, an der alle Schülerinnen und Schüler sowie Eltern teilnehmen können, um Informationen über die

Verkehrsmittelwahl und Einstellung der Kinder und Eltern zu den verschiedenen Verkehrsmitteln zu erlangen. Die Kinder und Eltern können im Rahmen der Befragung auch Probleme benennen und Lösungsvorschläge einbringen.

Ergänzend hierzu hat das Fachbüro eigene Erhebungen und Ortsbegehungen durchgeführt, um die Situation im Schulumfeld bewerten zu können. Im Folgenden wird auf die Ergebnisse der Bestandsanalyse näher eingegangen.

2.2.1 Stadtpaziergang

Am 25. Mai 2023 fand eine gemeinsame Ortsbegehung mit acht Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 sowie folgenden Akteuren statt:

Herr Ernst, betreuende Lehrkraft Drei-Linden-Schule

Frau Ullah, Schulelternbeirat Drei-Linden-Schule

Frau Sieberg, Elternteil Drei-Linden-Schule

Herr Bartsch, Elternteil Drei-Linden-Schule

Frau Bartsch, Elternteil Drei-Linden-Schule

Herr Neugebauer, Schulträger MTK

Herr Henninger, Abt. Stadtentwicklung und Mobilität Stadt Bad Soden

Frau Ziener-Martin, Abt. Sicherheit, Ordnung und Prävention Stadt Bad Soden

Herr Dr. Blasch, Bürgermeister Stadt Bad Soden

Frau Feuerbach, R+T Verkehrsplanung GmbH

Herr Franke, R+T Verkehrsplanung GmbH

Frau Scheu, R+T Verkehrsplanung GmbH

Im Vorlauf wurde in Abstimmung mit der Schule eine Route erarbeitet, die dann gemeinsam mit allen Akteuren begangen wurde (**Abbildung 4**).

Während der Ortsbegehung hatten die Schülerinnen und Schüler sowie teilnehmenden Akteure die Möglichkeit sich einzubringen und Problempunkte zu benennen. An allen Punkten mit besonderer Beachtung sowie entlang der Route wurde konstruktiv diskutiert und teilweise bereits vor Ort Handlungsoptionen aufgezeigt.



Abbildung 4: Route Stadtspaziergang
Plangrundlage: Omniscale 2023, Map Data: OpenStreetMap (Licence ODbL)



Abbildung 5: Stadtspaziergang im Umfeld der Drei-Linden-Schule

Abbildung 6 zeigt alle erfassten Problempunkte im direkten Schulumfeld. Diese wurden im Anschluss noch durch Problempunkte, die durch das Fachbüro festgestellt wurden, ergänzt.

Die folgende Auflistung beinhaltet alle Problempunkte zum Zeitpunkt der Ortsbegehung. Teilweise wurden Probleme im Zuge der Maßnahmenumsetzung schon während der Bearbeitung des Schulmobilitätsplans behoben (vgl. Maßnahmensteckbriefe **Kapitel 3.4**).

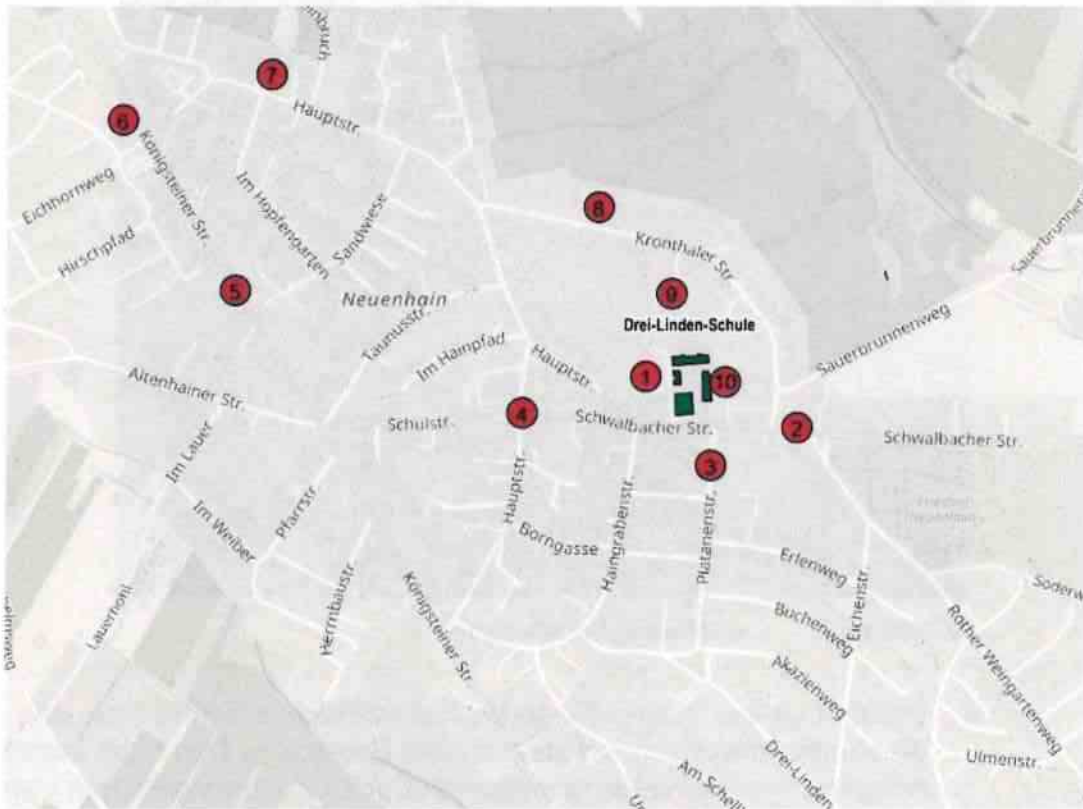


Abbildung 6: Schulumfeld mit erfassten Problempunkten
Plangrundlage: Omniscale 2023, Map Data: OpenStreetMap (Licence ODbL)

1. Westlicher Schuleingang (Wendehammer der Schwalbacher Straße)

- Der durch ein Tor abgegrenzte Schuleingang ist bei Anfahrt über die Schwalbacher Straße sehr spät und schwer einsehbar. Zudem befindet sich auf der Seite des Schuleingangs kein Gehweg. Die Schülerinnen und Schüler treten beim Verlassen des Schulgeländes direkt auf die Straße.
- Durch diesen Schuleingang und über die Schwalbacher Straße gelangen die Schulklassen zudem zur Sporthalle. Die Kinder verlassen Klassenweise das Schulgelände. Durch den überlagerten Hol- und

Bringverkehr (zumeist morgens; 1. Stunde Sport) kommt es immer wieder zu kritischen Situationen vor dem Schuleingang.

- Die Gestaltung des westlichen Eingangsbereichs ist verbesserungswürdig. Durch Markierungen und Leitelemente könnte die Sichtbarkeit und die Sicherheit ggf. erhöht werden.



Abbildung 7: westlicher Schuleingang

- Darüber hinaus nutzen Eltern die Schwalbacher Straße bzw. den Wendehammer vermehrt als Hol- und Bringzone. Demnach kommt es morgens und nachmittags immer wieder zu unübersichtlichen Verkehrssituationen.



Abbildung 8: Nutzung des Wendehammers als Hol- und Bringzone

2. Schwalbacher Straße

- Der Querungsbereich an der Kronthaler Straße ist sehr breit, dadurch ist viel Straßenfläche zu queren. Die Gehwege und Aufstellbereiche sind hingegen recht schmal.
- Durch den überdimensioniert scheinenden Ausbau der Einmündung drosseln abbiegende Fahrzeuge teilweise ihre Geschwindigkeiten kaum. Querende Personen werden leicht übersehen.
- Insbesondere von Eltern, Kindern und Lehrkräften wird die Installation einer Querungshilfe für ein besseres und sicheres Queren an dieser Stelle gewünscht. Welche Quermöglichkeit an dieser Stelle sinnvoll umsetzbar ist, muss in weiteren Planungsschritten geprüft werden. Die Stadt Bad Soden sieht die Umsetzung eines Zebrastreifens als schwierig an. Es wird jedoch Handlungsbedarf gesehen und andere Elemente wie z.B. eine Mittelinsel oder eine Einengung des Kreuzungsbereiches (dadurch Verbreiterung von Gehwegen) diskutiert.



Abbildung 9: Einmündung der Kronthaler Straße

- Die bauliche Gehwegbreite beträgt auf der Nordseite (Schulseite) der Schwalbacher Straße bis zur Kreuzung der Hauptstraße teilweise nur ca. 1,05 m. Auf der Südseite ist der Gehweg etwa 1,20 m breit. Darüber hinaus verschmälern dienstags und donnerstags Mülltonnen zusätzlich die Gehwege.



Abbildung 10: nördlicher Gehweg Schwalbacher Straße

- Trotz der geltenden 30 km auf der Schwalbacher Straße nehmen Eltern sowie Schülerinnen und Schüler die gefahrenen Geschwindigkeiten insbesondere im Bereich der Kronthaler Straße und der Schule als deutlich schneller war. Es wird der Wunsch nach vermehrten Geschwindigkeitskontrollen geäußert.

3. Platanenstraße

- In der Tempo 30 Zone ist nur auf der westlichen Seite ein Gehweg mit einer Breite von ca. 1,35 m vorhanden. Angrenzend wird zudem auf der Straße geparkt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wird durchgängig geparkt, es ist kein Gehweg vorhanden.
- Generell nutzen einige Schülerinnen und Schüler die Straße aus den umliegenden Wohngebieten um zur Schule zu gelangen (Sammel-funktion).

4. Schulstraße/ Zuwegung Hauptstraße und Im Hainpfad

- Die baulichen Gehwege sind auf beiden Straßenseiten besonders schmal. An Engstellen verbleiben teilweise nur ca. 0,95 m (Südseite) bzw. lediglich 0,65 m (Nordseite).



Abbildung 11: nördlicher Gehweg Schulstraße

- Eine alternative Schulwegroute (zum Umgehen der Schulstraße mit zu schmalen Gehwegen) über Hauptstraße und Im Hainpfad ist denkbar und wird mit den Teilnehmern des Stadtspaziergangs andiskutiert. Bei einer Ausweisung als Schulweg werden Verbesserungen der Zuwegung gewünscht.
Der Eingang der Zuwegung zur Hauptstraße ist von der Schwalbacher Straße aus sehr schwer erkennbar. Es wird der Eindruck erweckt, es handele sich um eine private Grundstückszufahrt. Die

Zuwegung zu Im Hainpfad erscheint zudem sehr eng und dunkel (keine soziale Sicherheit, insbesondere in den Wintermonaten). Der Weg weist eine Breite von ca. 1,2 m aus und ist teilweise durch Grünbewuchs weiter eingengt. Da der Weg unbeleuchtet ist, wird der Wunsch nach der Installation von Lampen geäußert.⁴



Abbildung 12: Zuwegungen Im Hainpfad und Hauptstraße

5. Königsteiner Straße

- Die ausreichend breiten Gehwege werden als positiv bewertet. Jedoch ist die Straße relativ steil und stark befahren. Daher nutzen Schülerinnen und Schüler diese dennoch nicht gerne als Schulweg.



Abbildung 13: Königsteiner Straße

⁴ Im Rahmen des 1. Beratungstermins wurde eine alternative Schulwegführung über Hauptstraße und Im Hainpfad nochmals ausführlich diskutiert und als nicht weiter zu verfolgend eingestuft.

6. Kreuzungsbereich Königsteiner Straße/ Hauptstraße/ Eichhornweg

- Die Ampeln (Lichtsignalanlagen) am südlichen und nördlichen Quersungsbereich weisen kurze Grünphasen von 7-8 Sekunden für den querenden Fußverkehr auf.
- Querende Personen am Eichhornweg sind für den Kfz-Verkehr von der Königsteiner Straße kommend spät einsehbar. Zudem ist der nördliche Gehweg mit 0,95 m sehr schmal.



Abbildung 14: Königsteiner Straße und Einmündung Eichhornweg

7. Nördliche Hauptstraße

- Die Einmündung Am Schnittelberg weist von der Hauptstraße eine schlechte Einsehbarkeit auf.



Abbildung 15: Hauptstraße und Einmündung Kronthaler Straße

- An der Einmündung mit der Kronthaler Straße ist der Straßenraum im Knotenbereich sehr breit und dadurch unübersichtlich zum Queren. Es wird eine Neuorganisation des Bereichs gewünscht, z.B. durch Sperrflächen, Einengungen etc.

8. Nördliche Kronthaler Straße

- Der nördliche Gehweg weist in diesem Abschnitt mehr Breite auf und sollte als Schulweg bevorzugt werden. Querungsmöglichkeiten sind durch die vorhandenen Zebrastreifen gegeben.



Abbildung 16: Nördliche Kronthaler Straße und Zuwegung Kerbeplatz / Schule

- Die Umlaufsperrn am Zebrastreifen sollten ggf. angepasst werden, sodass der Weg als Gehweg- und Radweg Richtung Kerbeplatz und Schule besser befahren werden kann bzw. nutzbar ist.

9. Kerbeplatz

- Die Situation am Kerbeplatz ist bezüglich der Nutzbarkeit bzw. Nutzungsrechte als schwierig einzustufen.
- Der Platz befindet sich im Eigentum des MTK (Nutzungsrechte bei Stadt Bad Soden) und ist derzeit kein öffentlicher Parkplatz. Der Platz wird für die jährliche Kerb genutzt, einzelne Stellplätze sind verpachtet. Den Nutzenden stehen Schlüssel für die vorhandenen Tore (meistens jedoch ohnehin offen) zur Verfügung. Zusätzlich wird der Platz gelegentlich für den Schulsport genutzt.
- Der Platz ist zudem als Schulerweiterungsfläche vorgesehen. Erweiterungen sind laut Schule bereits angemeldet und dringend

erforderlich. Auch für eine Erweiterung der Feuerwehr werden teilweise Flächen benötigt.

- Sollte der Kerbeplatz als Hol- und Bringbereich für Eltern fungieren bzw. als öffentlicher Parkplatz ausgewiesen werden, müsste dieser befestigt werden (hoher Kostenaufwand).



Abbildung 17: Kerbeplatz

- Man ist sich einig, dass die Fläche des Kerbeplatzes aufgrund der exponierten Lage für die weiteren Entwicklungen der Schule eine hohe Wichtigkeit besitzen. Im folgenden Prozess sollten Möglichkeiten der Nutzung (ggf. auch nur teilweise Nutzung) zwischen Stadt und Kreis geklärt werden.

10. Schulgelände / Abstellanlagen

- Eine Erweiterung der Fahrradabstellplätze bzw. die Installation von Rollerabstellanlagen für Schülerinnen und Schüler im südlichen Eingangsbereich der Schule wären wünschenswert.



Abbildung 18: mögliche Flächen für Abstellanlagen auf Schulgelände

- Für die Lehrkräfte sind keine separaten Fahrradabstellanlagen vorhanden. Der eingezäunte und mit Tor gesicherte Bereich hinter dem

Lehrerzimmer (Aufenthaltsbereich der Lehrkräfte) würde sich ggf. für die Installation von Fahrradabstellflächen eignen. Überdachte Abstellplätze wären wünschenswert.

2.2.2 Wohnstandortanalyse

Für die standardisierte Wohnstandortanalyse wurden von der Drei-Linden-Schule anonymisierte Adressdaten aller Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt. Die Auswertung von 219 Adressdaten ergab folgendes Ergebnis:

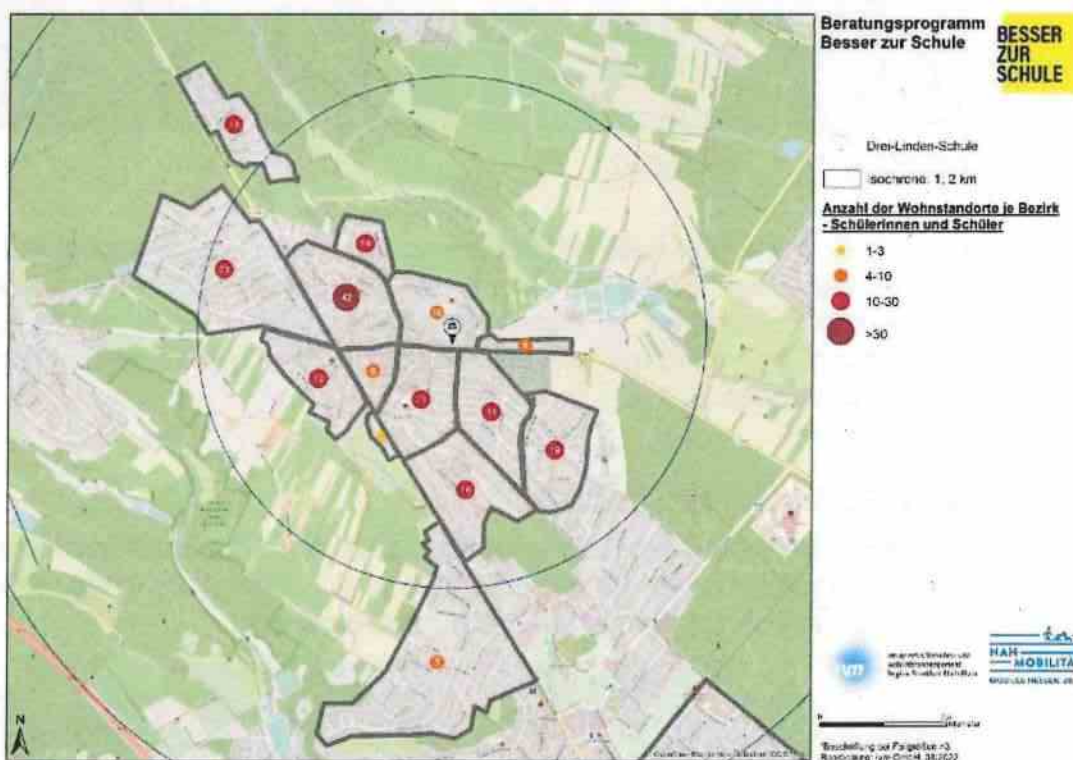


Abbildung 19: Wohnorte der Schülerinnen und Schüler der Drei-Linden-Schule
Quelle: Drei-Linden-Schule, ivm GmbH

Etwa 95 % der Schülerinnen und Schüler wohnen in Bad Soden in einem Umkreis von ca. 2 km um die Grundschule (**Abbildung 19** und **Abbildung 20**). Die weiter entfernt (> 2 km) wohnenden Schülerinnen und Schüler kommen hauptsächlich aus der Sophienruhe.

Rund 50 % der Kinder erreichen die Schule zu Fuß in maximal 20 Minuten (ca. 75 % in 30 Minuten). Mit dem Tretroller bzw. Fahrrad ist die Schule für nahezu 90 % aller Kinder in unter 20 Minuten erreichbar (**Abbildung 21**).

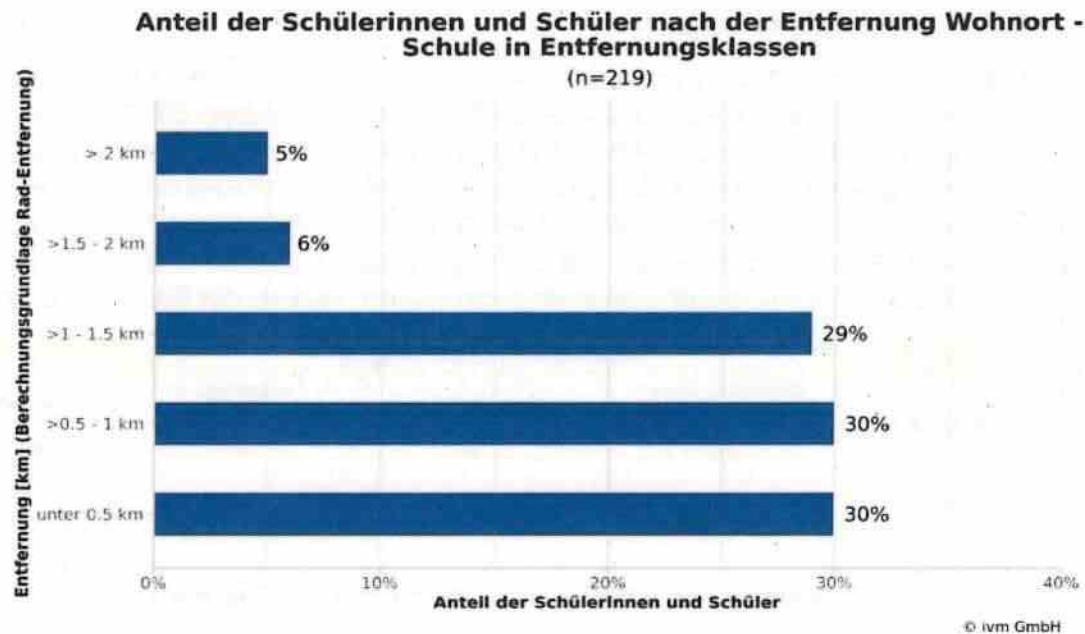


Abbildung 20: Entfernungsklassen zwischen Wohnort und Drei-Linden-Schule



Abbildung 21: Zeitaufwand für den Schulweg mit verschiedenen Verkehrsmitteln

2.2.3 Mobilitätsbefragung

Die Mobilitätsbefragung der Eltern und der Kinder fand über einen Zeitraum von einer Woche im August 2022 statt. Insgesamt haben 57 Eltern an der Befragung teilgenommen (**Abbildung 22**). Die Kinder haben mit ihren Lehrkräften tageweise Plakate mit Fragen zur Verkehrsmittelwahl und der verkehrlichen Situation im Umfeld der Schule bearbeitet. Insgesamt haben ca. 140 Schülerinnen und Schüler an der Befragung teilgenommen. Da nicht immer alle Schülerinnen und Schüler anwesend waren, variiert die Stichprobe leicht.

Rücklaufquoten - Elternbefragung				
SCHULE Gesamt	Bruttostichprobe* (=Grundgesamtheit)	Nettostichprobe	Bereinigte Nettostichprobe**	Rücklaufquote
	219	61	57	26%
* Grundlage: Gesamtzahl der Schüler*innen				
** Grundlage: Ordnungsgemäß bearbeitete Fragebögen				

Abbildung 22: Allgemeine Informationen zur Stichprobe der Elternbefragung

Die Abfrage der Verkehrsmittelwahl (am Tag der Befragung) zeigt, dass der Zu-Fuß-Anteil an der Drei-Linden-Schule mit rund 81 % bereits sehr hoch ist (**Abbildung 23**). Ein überschaubarer Teil (11 %) der Kinder wird mit dem Auto in die Schule gebracht. Etwa 7 % der Schülerinnen und Schüler nutzen bereits den Tretroller als Verkehrsmittel. Sowohl der ÖPNV als auch das Fahrrad spielen an der Drei-Linden-Schule als Verkehrsmittel keine Rolle.

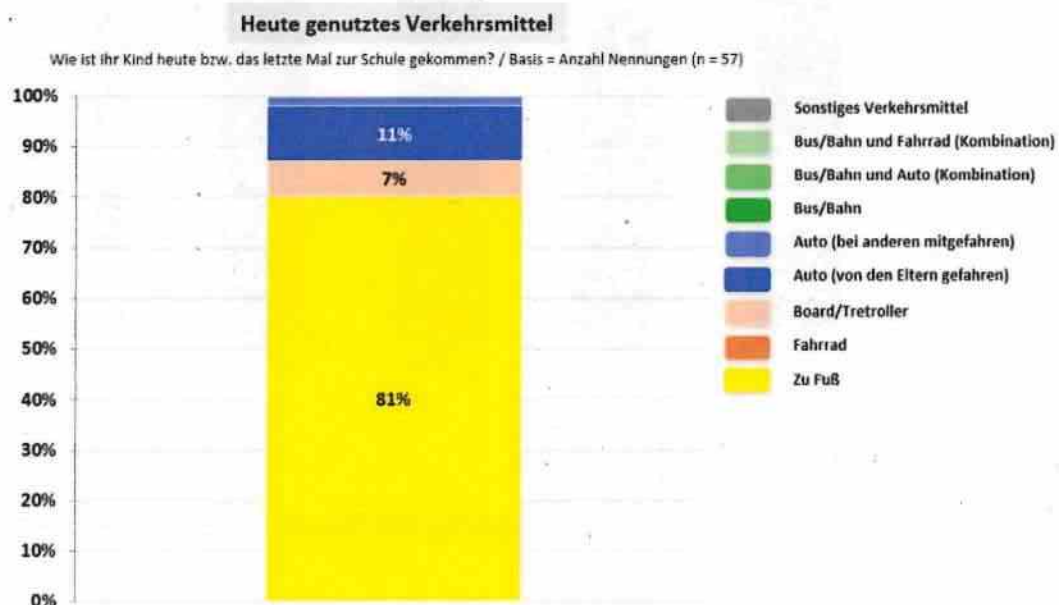


Abbildung 23: Heute genutztes Verkehrsmittelwahl der Schülerinnen und Schüler

Eine differenzierte Betrachtung nach der Häufigkeit der Verkehrsmittelnutzung zeigt, dass sich die Nutzung im Verlauf eines Monats durchaus leicht verschiebt (**Abbildung 24**). So nimmt wird der Pkw von 21 % der Befragten täglich bzw. mehrmals im Monat für den Schulweg genutzt. Dieser Pkw-Anteil erscheint die zu beobachtenden Hol- und Bringverkehre (Pkw) rund um die Schule annähernd widerzuspiegeln. Fahrgemeinschaften werden von den Eltern nur wenige gebildet. Auch der Zu-Fuß-Anteil erhöht sich bei dieser Auswertung auf erfreuliche 94 % (täglich sowie mehrmals im Monat).

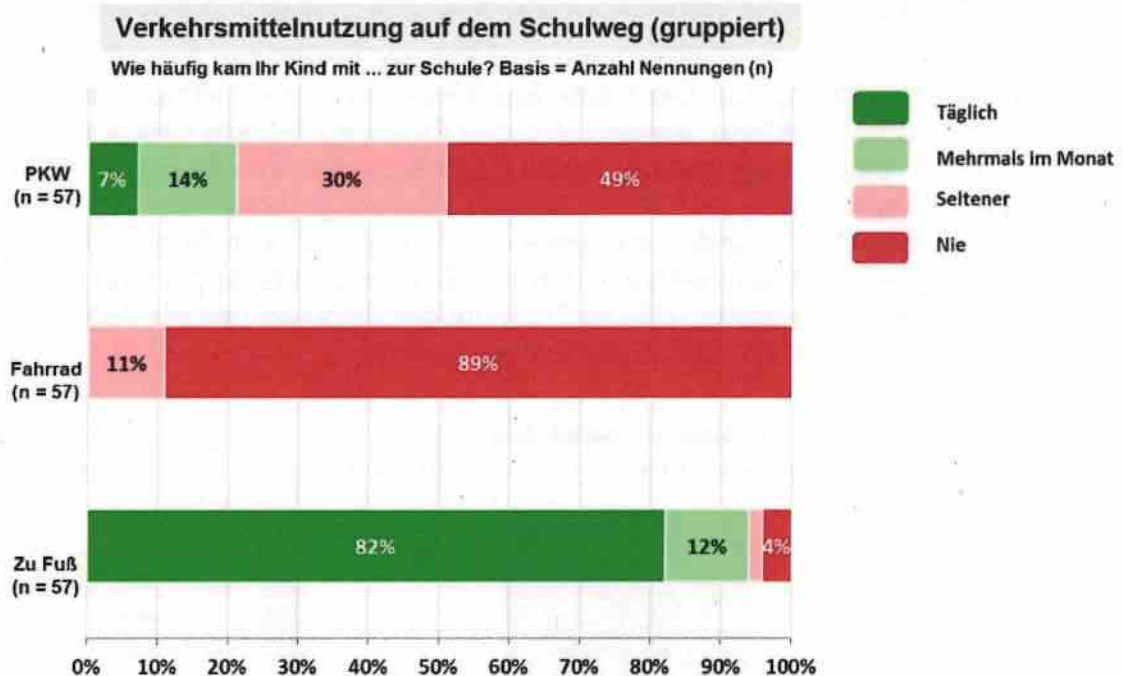


Abbildung 24: Häufigkeit der Verkehrsmittelnutzung

Die Eltern wurden in der Mobilitätsbefragung nach den Gründen für oder gegen ein Verkehrsmittel gefragt. Es waren Mehrfachnennungen möglich. Dabei ergab sich folgendes Bild (im Folgenden wurden alle Gründe aufgeführt, die mehr als 20 % aller Nennungen betrugten):

Zu Fuß – Gründe dafür (n=54)		Zu Fuß – Gründe dagegen (n=3)	
Kann mit Freunden gehen	67 %	Schulweg zu lang	67 %
Läuft gerne	41 %	Schlechtes Wetter	33 %
Gute Fußwege	35 %	Sonstiges	33 %

Tabelle 2: Gründe für und gegen das Zufußgehen

Es ist festzustellen, dass das Thema lange Entfernung/ langer Schulweg beim Zufußgehen (theoretisch) stark vertreten ist. Bei dieser Auswertung ist jedoch

zu beachten, dass lediglich 3 Personen (n=3) Gründe gegen das Zufußgehen angegeben haben und die Repräsentativität somit gering ist. Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um Schülerinnen und Schüler aus der Sophienruhe bzw. noch weiter entfernten Wohnorten handelt. Für das Zufußgehen sprechen für die Eltern Gründe wie „Läuft gerne“, „gute Fußwege“ sowie die Möglichkeit mit Freunden den Schulweg zurückzulegen. Bei der Frage nach den Gründen für das Bringen der Kinder mit dem Auto wird als Hauptgrund der Aspekt „Liegt auf dem Weg“ genannt. Gründe wie z.B. die Sicherheit spielen bei dieser Verkehrsmittelnutzung hingegen eine geringere Rolle.

Etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler bewältigen ihren Schulweg alleine (**Abbildung 25**). Die Hälfte der Kinder kommt in Gruppen zur Schule. Rund 16 % der Kinder werden von den Eltern zur Schule gebracht und 7 % laufen in einer Laufgruppe ohne die Begleitung durch einen Erwachsenen. In der Regel wird von den Kindern gerne zu Fuß gelaufen und der Schulweg zusammen mit Freunden zurückgelegt. Somit sind über $\frac{3}{4}$ der Kinder ohne die Begleitung Erwachsener auf ihrem Schulweg unterwegs. Dies zeugt von einer großen Sicherheit, die die Eltern für den Schulweg empfinden und stärkt des Weiteren die Selbstständigkeit der Kinder.

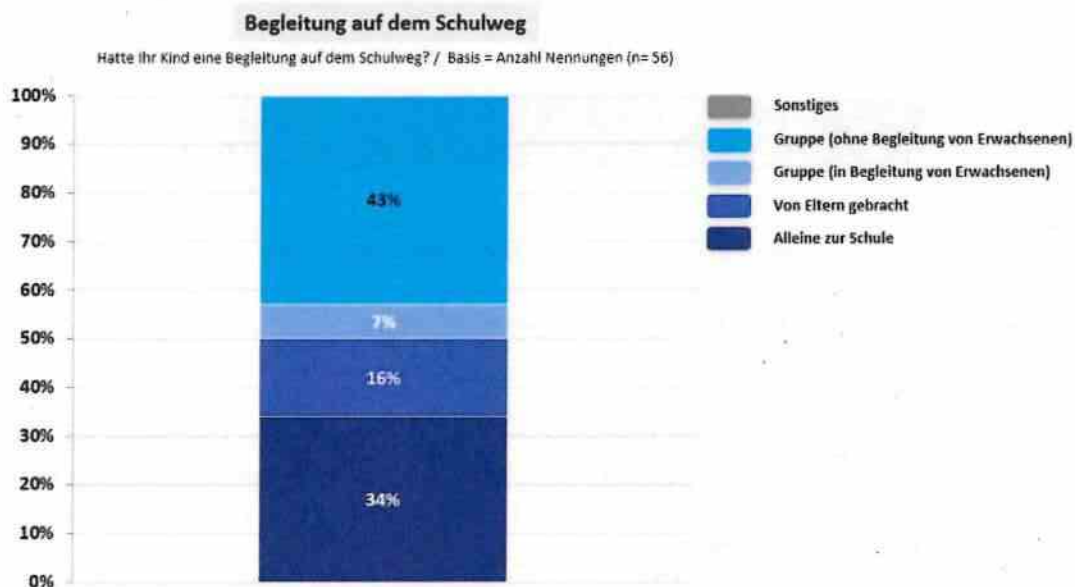


Abbildung 25: Begleitung auf dem Schulweg

Der Unterricht an der Drei-Linden-Schule beginnt für die Kinder an allen Wochentagen zur ersten oder zweiten Stunde. Etwa 20 % der Schülerinnen und Schüler nutzen Betreuungsangebote vor dem Unterricht. Überwiegend werden die Betreuungsangebote um 7:45 Uhr an allen Wochentagen genutzt (**Abbildung 26**). Der Unterrichtsende variiert für die Kinder je nach Wochentag zwischen der vierten, fünften und sechsten Unterrichtsstunde. Freitags

endet dieser häufig nach der vierten Stunde. In **Abbildung 27** ist zu sehen, dass 84 % der Schülerinnen und Schüler die nachmittäglichen Betreuungsangebote (hauptsächlich um 14:00 Uhr und 15:00 Uhr) nutzen. Zusammenfassend bedeutet dies, dass am Morgen konzentriert die Bringverkehre auftreten. In der Praxis tritt jedoch nachmittags häufig das Problem auf, dass viele Eltern zu früh an der Schule sind oder Schülerinnen und Schüler nicht pünktlich das Gebäude verlassen, sodass im Hohlverkehr längere Haltezeiten auftreten als am Vormittag.

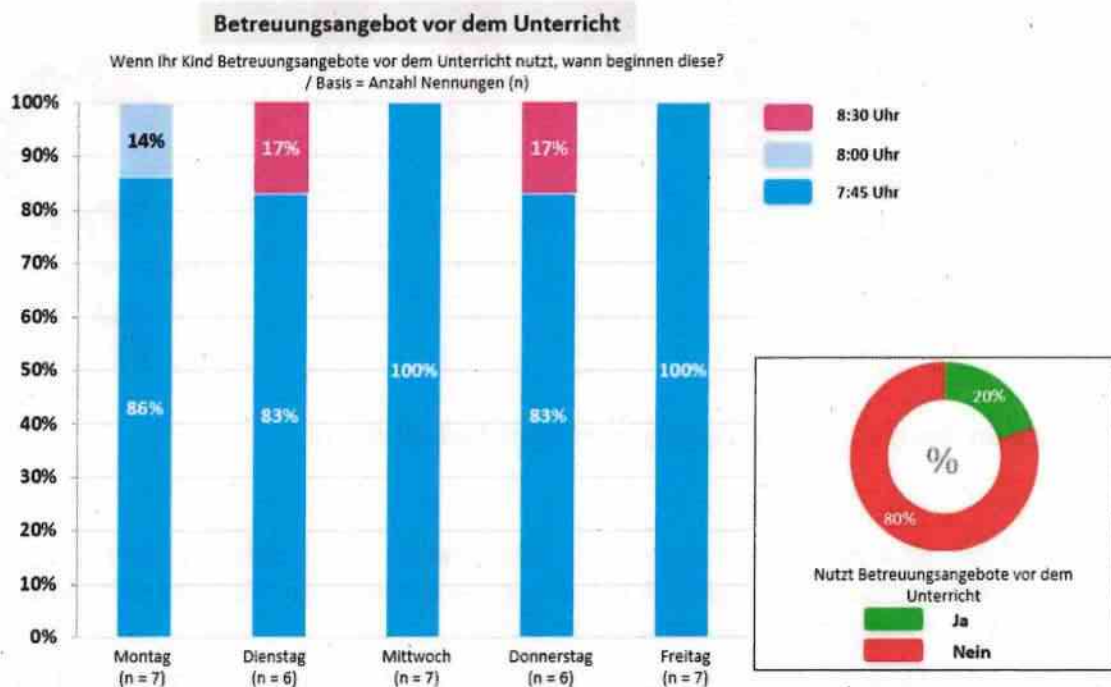


Abbildung 26: Betreuungsangebote vor dem Unterricht

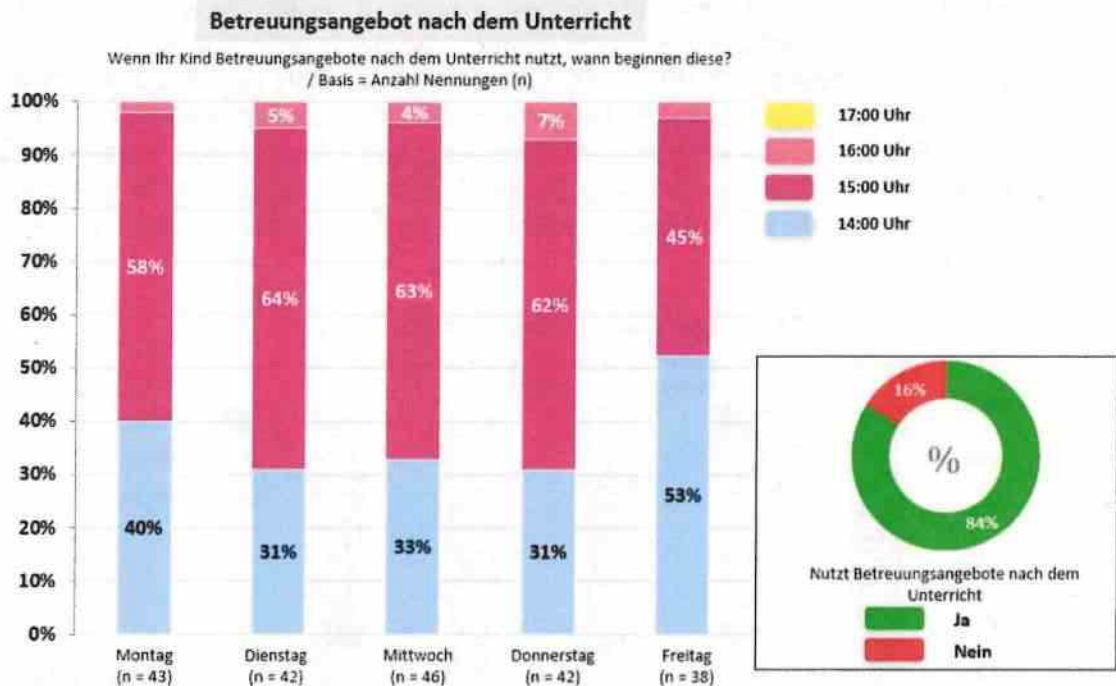


Abbildung 27: Betreuungsangebote nach dem Unterricht

Zusätzlich zu der Befragung der Eltern haben die Kinder in der Befragungswoche selbst ihren Schulweg mit den verschiedenen Verkehrsmitteln bewertet (**Abbildung 28 bis Abbildung 30**).

Die Schülerinnen und Schüler haben bei der Nutzung des Fahrrads/Tretroller auf dem Schulweg am meisten Spaß (82 %), das Zufußgehen und mit dem Auto gebracht werden fallen bezüglich dieser Bewertung geringer aus (etwa 51 % und 36 %). Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich beim Zufußgehen (68 %) nahezu gleichermaßen sicher, als wenn sie mit dem Auto zur Schule gebracht werden (73 %).

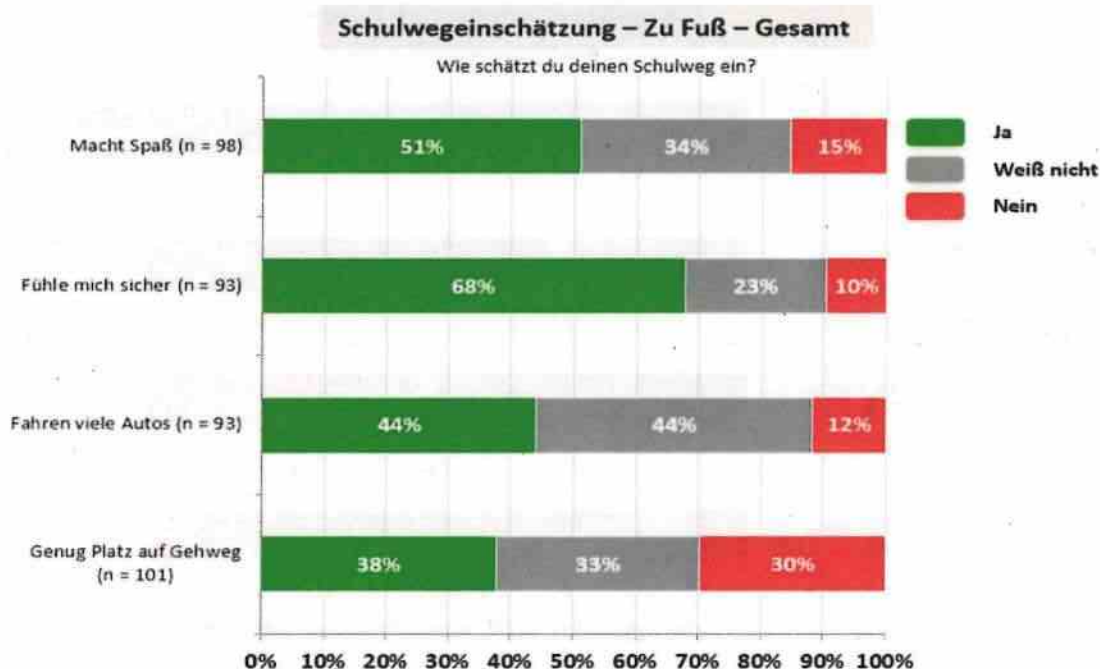


Abbildung 28: Schulwegeinschätzung der Schülerinnen und Schüler – zu Fuß

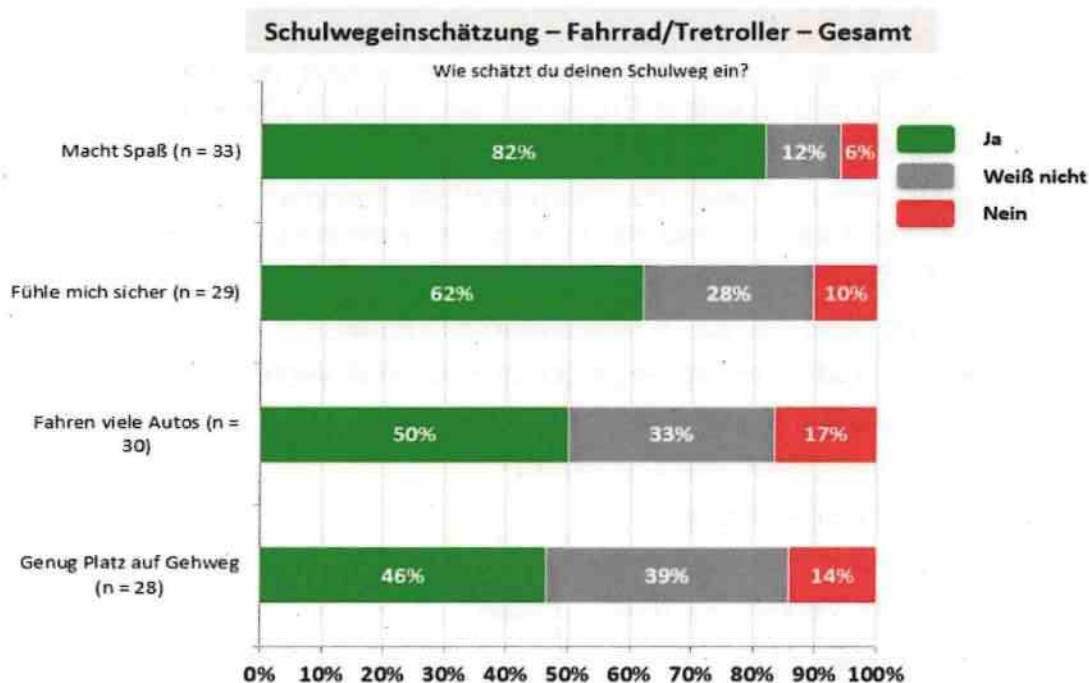


Abbildung 29: Schulwegeinschätzung der Schülerinnen und Schüler – Fahrrad/Tretroller

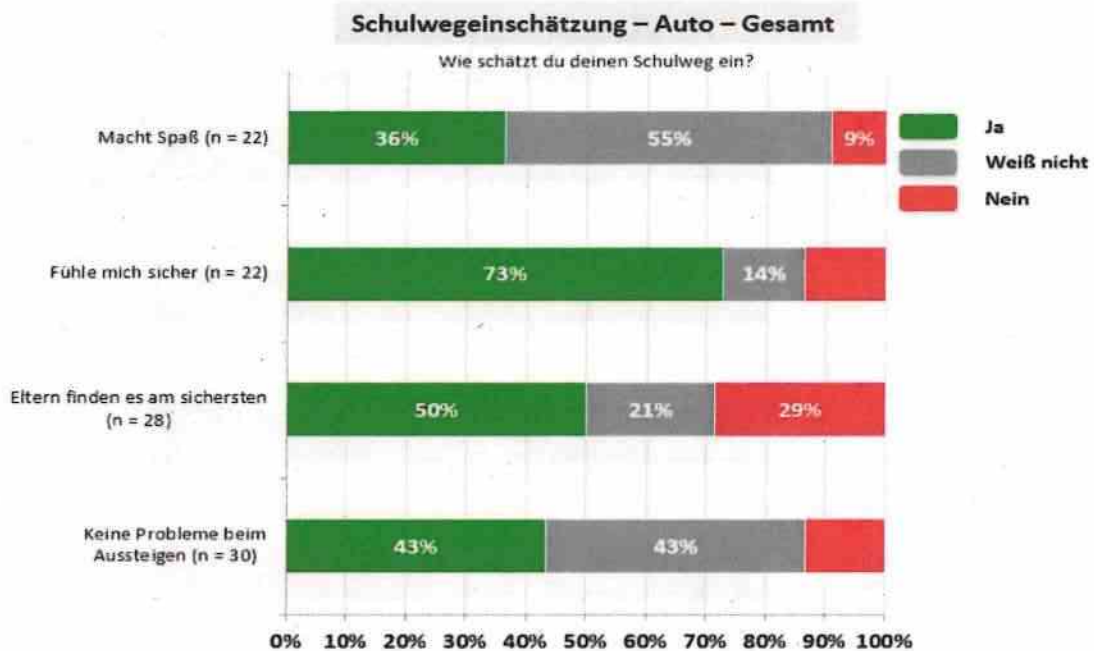


Abbildung 30: Schulwegeinschätzung der Schülerinnen und Schüler – Auto

Im Rahmen der Mobilitätsbefragung wurden seitens der Eltern und Schülerinnen und Schüler ebenfalls Problemstellen benannt. Diese wurden in der Bestandsanalyse berücksichtigt (**Kapitel 2.2**).

Darüber hinaus nannten die Eltern und Schülerinnen und Schüler Wünsche für den Schulweg. **Abbildung 31** zeigt die Wünsche der Eltern. Wünsche, die die Schülerinnen und Schüler nannten, waren z.B.:

- Mit Freunden zur Schule laufen und reden
- Fahrrad-/Tretrollerwege getrennt von Gehwegen
- Einfachere/ übersichtlichere Schulwege
- Warnschilder Achtung Kinder
- Mehr Spielstraßen
- Kürzere Wartezeiten an den Ampeln
- Mehr Verkehrskontrollen, Blitzer
- Weniger Autos

Auch diese wurden nach Möglichkeit im Rahmen der Maßnahmenerstellung berücksichtigt (vgl. **Kapitel 3.3**).



Abbildung 31: Wünsche der Eltern für den Schulweg

2.3 Beratungs- und Workshoptermine

Im Zuge des Erarbeitungsprozesses des Schulmobilitätsplan Plus stellt die Beteiligung aller Akteure einen wichtigen Bestandteil dar. Neben den Beteiligungen im Rahmen der Bestandsanalyse (**Kapitel 2.2**) fanden insgesamt zwei Beratungs- und Workshoptermine zur gemeinsamen Erarbeitung und Konkretisierung von Maßnahmen statt.

Vorstellung der Analyseergebnisse und Ableitung von Handlungsfeldern

Im Rahmen des 1. Beratungs- und Workshoptermins am 14. Dezember 2023 stellte das Fachbüro den Teilnehmenden die Ergebnisse des gemeinsamen Stadtspaziergangs, der Bestandsanalyse (die durch das Fachbüro ergänzend durchgeführt wurde) sowie die Befragungsergebnisse der Mobilitätsbefragung und Wohnstandortanalyse vor.

Der Teilnehmerkreis bestand aus Vertretern der Schule (projektbetreuende Lehrkraft), des Schulträgers (MTK) und der Stadtverwaltung Bad Soden. Darüber hinaus waren Eltern des Schulelternbeirats vertreten.

Nach Vorstellung der Ergebnisse wurden auf dieser Basis gemeinsam einige Punkte der Bestandsanalyse vertiefend besprochen. Zusätzlich wurden erste Handlungsfelder/ -bedarfe abgeleitet, die im weiteren Erarbeitungsprozess die Grundlage für konkrete Maßnahmen bildeten.

Konkretisierung von Maßnahmen

Am 04. Juli 2024 fand der 2. Beratungs- und Workshoptermin zur Konkretisierung der Maßnahmen des Schulmobilitätsplan Plus statt.

Der Teilnehmerkreis setzte sich wieder aus Vertretern der Schule (projektleitende Lehrkraft) sowie der Stadtverwaltung Bad Soden zusammen. Vertreter des Schulelternbeirates sowie des Schulträgers (MTK) waren kurzfristig terminlich verhindert.

Das Fachbüro erarbeitete basierend auf den Maßnahmenansätzen aus dem 1. Beratungs- und Workshoptermin Maßnahmenvorschläge, welche mit allen Teilnehmenden diskutiert wurden. Während der Diskussionen ergaben sich teilweise Vorschläge zu Änderungen, Konkretisierungen und Umformulierungen.

Die finalen Maßnahmen sind **Kapitel 3.3** zu entnehmen.

Finalisierung – Inhalte und Zuständigkeiten

Im letzten Termin zur Finalisierung des Schulmobilitätsplan Plus an der Drei-Linden-Schule am 10. Oktober 2024 wurden die in **Kapitel 3.4** aufgeführten Maßnahmensteckbriefe im Detail besprochen.

Der Teilnehmerkreis, der aus Vertretern der Schule (projektleitende Lehrkraft), der Stadtverwaltung sowie des Schulträgers bestand, hatte den Entwurf des Schulmobilitätsplans inkl. Schulwegplan im Vorlauf zum Termin zugesandt bekommen. Im Termin wurde das Dokument besprochen und geringfügige Änderungen bzw. Präzisierungen festgehalten.

Folgende Anmerkungen und Ergänzungen wurden mit den Teilnehmenden besprochen:

- Ergänzung einer Erklärung zu den aufgeführten Kostenrahmen bei Prüfaufträgen.
- Erhöhung des Kostenrahmens bei Maßnahme M1 (Prüfung zur Herstellung sicherer Querungen auf Schulwegen) von €€ auf €€€.
- Anpassung und Ergänzung der Beschreibung der Arbeitsschritte bei Maßnahme M4 (Prüfung einer alternativen Zuwegung zur Sporthalle).
- Anpassung der Hinweis-Formulierung auf dem Flyer des Schulwegplans.

Die Änderungen wurden im Nachgang zum Termin vom Fachbüro eingearbeitet.

3 Schulmobilitätskonzept

3.1 Grundlegende Strategie und Handlungsoptionen

Schulisches Mobilitätsmanagement steht im Allgemeinen für Strategien und Maßnahmen, die dazu beitragen, den Verkehr der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern von und zu den Schulen sicherer, nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Ziel ist es zudem das Mobilitätsverhalten der Schülerinnen und Schüler auch in ihrer Freizeit positiv zu beeinflussen und von klein auf eine bewusste und nachhaltige Mobilität zu fördern.⁵

Bisher spielte an Schulen vor allem die Verkehrssicherheit von Kindern eine große Rolle. Die Bedeutung des Themas Mobilität von Kindern und Jugendlichen geht jedoch weit über Sicherheitsaspekte hinaus: die Art und Weise, wie Kinder unterwegs sind, nimmt Einfluss auf ihre motorische und kognitive Entwicklung, auf ihre Gesundheit und auf die Entwicklung ihres Sozialverhaltens. Begleitetes und erst recht selbstständiges Mobilsein eröffnet ihnen vielfältige Optionen für Bildung und Freizeitgestaltung. Hierbei spielt besonders der Schulweg eine wichtige Rolle, denn hier können erste eigenständige Erfahrungen im Verkehr gesammelt werden. Den Kindern verschiedene Mobilitätsoptionen näher zu bringen und so Alternativen zum klassischen Hol- und Bringverkehr mit dem Pkw durch die Eltern aufzuzeigen, ist von grundlegender Bedeutung. Und langfristig bestimmen die im Kindes- und Jugendalter erworbenen Mobilitätskompetenzen und geprägten Mobilitätsmuster schon früh, wie sie als Erwachsene in der Zukunft mobil sein werden.^{5,6}

Der Einzugsradius von Grundschulen wird festgelegt und beträgt an der Drei-Linden-Schule ca. 1,5-2 km um die Schule. Leider werden jedoch, wie an den meisten Schulen zu beobachten, trotz zumutbarer Fußwege einige Kinder (zumindest mehrmals im Monat) mit dem Elterntaxi zur Schule gebracht. Meist, weil die Schule für die Eltern auf dem (Arbeits-)Weg liegt oder weil das Schulumfeld von Eltern so unsicher eingestuft wird, dass sie ihre Kinder den Schulweg nicht zu Fuß bewältigen lassen möchten. Manchmal ist es aber auch die Unwissenheit über andere Mobilitätsangebote, weshalb Eltern ihre Kinder mit dem Auto fahren. Durch steigende Zahlen von Elterntaxis im Schulumfeld fühlen sich laufende oder mit dem Fahrrad fahrende Schülerinnen und Schüler unsicherer, weshalb sich Eltern ermutigt fühlen, ihre Kinder selbst auch mit dem Pkw zur Schule zu bringen. Dieser Teufelskreis kann dazu führen, dass das Umfeld der Drei-Linden-Schule immer unsicherer wird. Ziel des schulischen Mobilitätsmanagements muss es demnach auch sein, nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch deren Eltern über die

5 ivm GmbH (2018): Schulisches Mobilitätsmanagement – Sichere und nachhaltige Mobilität für Kinder und Jugendliche. Handbuch für die kommunale Praxis, Schriftenreihe der ivm, Nr.2, Frankfurt.

6 Main-Taunus-Kreis (2019): Zu Fuß zur Schule – Mein Kind kann das! <https://www.mtk.org/sta-tics/ds_doc/downloads/Flyer_ZuFusszurSchule.pdf>, abgerufen am 14.08.2024.

Folgen ihres Verkehrs-/ Mobilitätsverhaltens aufzuklären und Alternativen aufzuzeigen. Das Mobilitätsverhalten von Kindern und Jugendlichen wird maßgeblich durch deren (verkehrliches) Umfeld geprägt.^{5,6}

Grundsätzlich sollte im Mittelpunkt jeder Strategie im Rahmen des Schulmobilitätsplanes stehen, die Verkehrssituation in allen Bereichen zu verbessern und sicherer zu gestalten. Die derzeitigen Anteile der Zufußgehenden oder mit dem Tretroller/ Fahrrad fahrenden Schülerinnen und Schüler sollten gehalten werden. Gleichzeitig sollen Kinder, die mit dem Pkw gebracht werden bzw. deren Eltern, zum Umstieg auf eine Alternative motiviert werden. Hieraus ergeben sich folgende Strategien für die Drei-Linden-Schule:

- *Weitere Verringerung der Elterntaxis und Förderung der alternativen Verkehrsmittel*
- *Erhöhung der Sicherheit (insbesondere an Querungen) auf den Schulwegen zur Drei-Linden-Schule*
- *Schaffung eines Bewusstseins für das eigene Verkehrsverhalten und nachhaltige Mobilitätsangebote*

Für die Wirkung des schulischen Mobilitätsmanagements ist es von großer Bedeutung, ein möglichst breites Maßnahmenpektrum zu erreichen, sodass neben baulichen, auch organisatorische, kommunikative, informative und aktivierende Maßnahmen geprüft werden sollten.⁵ Hierbei spielt auch die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in der Schule eine wichtige Rolle. Jedes Handlungsfeld enthält möglichst mehrere zueinander passende Maßnahmen unterschiedlicher Art. Folgend sind die für die Drei-Linden-Schule relevanten wichtigen **Handlungsfelder** mit beispielhaften Maßnahmen aufgelistet:



Autoverkehr

z.B. Verkehrssicherheit, Kontrolle des Einhaltens der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und Haltverbote, Elternfahrdienste...



Fußverkehr

z.B. Herstellung von Querungshilfen, Sicherung westl. Schuleingang...



Tretroller und Radverkehr

z.B. Optimierung Abstellanlagen (Fahrräder, Roller, Lehrerabstellplätze)...



Information und Kommunikation

z.B. Schulwegplan, Elterninformation...



Organisation und Rahmenbedingungen

z.B. Vernetzung relevanter Akteure des Bereichs Mobilität & Schule...

Das Handlungsfeld ÖPNV spielt an der Drei-Linden-Schule keine Rolle. Aufgrund des definierten Einzugsbereichs der Schule innerhalb Bad Sodens nutzen keine Schülerinnen und Schüler den ÖPNV (vgl. **Kapitel 2.2.3**). Aufgrund

dessen gibt es hierzu keine Maßnahmen und das Handlungsfeld wird nicht weiter betrachtet.

3.2 Allgemeine Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen

Für die Erarbeitung von Maßnahmen im Rahmen des Schulmobilitätsplans sind die Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen, so auch Schülerinnen und Schüler, besonders in den Fokus zu stellen. Öffentliche Wege- und Straßennetze sollten so gestaltet werden, dass Kinder und Jugendliche sich möglichst frühzeitig selbständig fortbewegen können.

„Da Kinder alle Verkehrsmittel, mit Ausnahme des Autos, auch selbständig nutzen, sollten besonders Fußgänger- und Radverkehrsnetze engmaschig, direkt, geschlossen, komfortabel, attraktiv und sicher sein. Dabei sollten die wichtigen Ziele von Kindern und Jugendlichen (Schulen, etc.) eingebunden sein. Die Querungsstellen von Fahrbahnen sollen eine entsprechende Sicherheit und Qualität aufweisen. Die Erreichbarkeit von Haltestellen des ÖPNV sollten ebenfalls gesichert sein.“⁷

In der folgenden Tabelle sind die Anforderungen an die Ausgestaltung von Netzen aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen aufgeführt:

Dimensionierung	– Ausreichend breite Gehwege, auf denen Kinder nebeneinander laufen bzw. bis zum vollendeten 8. bzw. 10. Lebensjahr gefahrlos Radfahren können – Ausreichend breite Radwege, auf denen Kinder auch nebeneinander fahren können
Nutzungsüberlagerung/ Konkurrenzen	– Abbau des Gehwegparkens – An Hauptverkehrsstraßen Anlage von baulichen Radwegen – Bei geringen Belastungen Gehwege für den Radverkehr freigeben
Vernetzung	– Regelmäßige Querungshilfen über Hauptverkehrsstraßen an Stellen, an denen Kinder erfahrungsgemäß häufig kreuzen (Mittelinsele, Einengungen, Fußgänger-Überwege, Lichtsignalanlagen) – Gesicherte Querungsmöglichkeiten durch Lichtsignalanlagen an Stellen mit häufigen Konflikten
Signalisierung	– Geringe Wartezeiten an Lichtsignalanlagen
Kfz-Geschwindigkeit	– Geringe Geschwindigkeiten (durch flächenhafte Anordnung von Tempo 30-Zonen, Anlage verkehrsberuhigter Bereiche in Wohngebieten, abschnittsweise Tempo 30 in Hauptverkehrsstraßen bei häufiger Querung durch Kinder bzw. in Bereichen mit sensibler Nutzung (z. B. Schulen))

Abbildung 32: Merkmale attraktiver Netze und Netzelemente aus Sicht von Kindern⁷

Letztendlich ergeben sich durch die Umsetzung der Kriterien nicht nur Verbesserungen für die Mobilität von Kindern und Jugendlichen, sondern ebenfalls Verbesserungen der Verkehrssicherheit für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrerinnen und Radfahrer im Allgemeinen. „Es ist

⁷ Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) (2010): Hinweise zur Integration der Belange von Kindern in der Verkehrsplanung. Köln.

somit im Interesse der Kinder und Jugendlichen, aber auch im Interesse der Allgemeinheit, sich an der kindgerechten Dimensionierung von Verkehrsnetzen und Verkehrsnetzelementen zu orientieren.“⁸

Im folgenden **Kapitel 3.3** werden konkrete Maßnahmen vorgestellt. All diesen Maßnahmen sollen die Kriterien attraktiver Netze und Netzelemente aus Kindersicht zugrunde gelegt werden.

3.3 Handlungsfelder und Maßnahmenansätze

Die Maßnahmenansätze, die aus dem Erarbeitungsprozess des Schulmobilitätsplans hervorgegangen sind, werden im Folgenden in einer Übersicht (Maßnahmenliste) und in detaillierten Maßnahmensteckbriefen, sortiert nach Handlungsfeldern, vorgestellt. Diese dienen dazu, den jeweiligen erforderlichen und verantwortlichen Institutionen bzw. Personen eine Hilfestellung für die Umsetzung der Maßnahmen zu geben (**Umsetzungskonzept**). Ergänzend dazu ist die **Handreichung Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung** (vgl. **Kapitel 3.5**) und der **Schulwegplan** (vgl. **Anlage 2**) einzusehen.

Betrachtet werden hier Maßnahmen für ein **schul(standort)bezogenes Mobilitätskonzept**. In zwei Beratungs- und Workshopterminen wurden mit allen Akteuren der Schule, der Stadtverwaltung, des Schulträgers etc. aufbauend auf den Analyseergebnissen zunächst entsprechende Maßnahmenansätze erarbeitet, um die für die Drei-Linden-Schule formulierten Ziele zu erreichen. Im Anschluss wurden diese zu konkreten Maßnahmen formuliert und vom Fachbüro aufbereitet. Die schul(standort)bezogenen Maßnahmen tragen zur Verbesserung der Verkehrssituation bzw. der Infrastruktur im Schulumfeld bei und geben Hinweise zur Verkehrsorganisation sowie zur Mobilitätsinformation. Adressaten und Akteure sind sowohl die Schule als auch die Stadt Bad Soden bzw. der Main-Taunus-Kreis als Schulträger.

Ein **kommunales Schulmobilitätskonzept**, welches übergeordnete Handlungsansätze zum Thema Schule und Mobilität enthält, die unabhängig vom einzelnen Schulstandort sind oder die schulübergreifend die Verbesserung der Mobilität von Schülerinnen und Schüler in Bad Soden bzw. im Main-Taunus-Kreis betreffen, wird als separates Dokument geführt. Das kommunale Schulmobilitätskonzept wird mit jedem weiteren Schulstandort, für den ein Schulmobilitätsplan in der Kommune erarbeitet wird, fortgeschrieben.

⁸ Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI): Forschungs-Informations-System – Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen. <<https://www.forschungsinformationssystem.de/servlet/is/197115/>>, abgerufen am 14.08.2024.

Hinweise zu Maßnahmenliste und Maßnahmensteckbriefen

Die in Steckbriefen aufbereiteten Maßnahmen wurden teilweise gebündelt. Für die jeweiligen Maßnahmenbündel wurden Zielfelder, Ziele, Zielgruppen, erforderliche Arbeitsschritte, Abhängigkeiten zu anderen Maßnahmen und die verantwortlichen Akteure benannt. Weiterhin wurden Angaben zum Umsetzungshorizont sowie zur Priorisierung und der Kosten gemacht. Bei Prüfaufträgen sind dabei nicht die Kosten des Prüfvorgangs aufgeführt, sondern die Kosten der Maßnahme, die bei einer erfolgreichen Prüfung durchzuführen ist. Folgend werden die einzelnen Felder kurz erläutert:

- Die **Zielfelder** Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz und Gesundheit geben an, in welchem Bereich die jeweilige Maßnahme angesiedelt ist. Teilweise werden mehrere Zielfelder mit einer Maßnahme abgedeckt.
- Die **Arbeitsschritte** werden entsprechend der einzelnen Maßnahmen aufgeschlüsselt dargestellt und sollen den verantwortlichen Akteuren eine Hilfestellung geben.
- Die jeweiligen **Umsetzungshorizonte** sollen eine Orientierung angeben, sind aber letztlich abhängig von Planungs- und Verwaltungsaufwand:
 - kurzfristig: < 1 Jahr Umsetzungsfrist
 - mittelfristig: 1-3 Jahre Umsetzungsfrist
 - langfristig: > 3 Jahre Umsetzungsfrist
- Die **Maßnahmenprioritäten** wurden im 2. Beratungs- und Workshop-termin gemeinsam festgelegt:
 - +: niedrige Priorität
 - ++: mittlere Priorität
 - +++ : hohe Priorität
- Hinsichtlich der **Kosten** handelt es sich lediglich um eine grobe Abschätzung, da die Kosten stark abhängig von der Ausgestaltung der jeweiligen Maßnahmen sind:
 - €: bis 10.000 €
 - €€: bis 25.000 €
 - €€€: bis 100.000 €
 - €€€€: bis 250.000 €
 - €€€€€: über 250.000 €

Folgend sind die Maßnahmenbündel differenziert nach Handlungsfeld in Kurzform tabellarisch dargestellt:

Fußverkehr 				
Nr.	Maßnahme	Akteure	Priorität/ Umsetzungs- frist	Kosten
M1	Prüfung zur Herstellung sicherer Querungen auf Schulwegen (Kronthaler Straße)	Stadt Bad Soden	+++/ mittel- bis langfristig	€€€€€
M2	Sicherung des westlichen Schuleinganges (Sackgassenstich Schwalbacher Straße)	Stadt Bad Soden	+++/ kurz- bis mittelfristig	€€€€€
M3	Prüfung von Verlängerungen der Grünzeiten an den Ampeln für den Fußverkehr (Königsteiner Straße/ Hauptstraße)	Stadt Bad Soden	+++/ kurz- bis mittelfristig <i>(bereits umge- setzt)</i>	€€€€€
M4	Prüfung einer alternativen Zuwegung zur Sporthalle (Schulgelände-Sporthalle)	Main-Taunus-Kreis	++/ langfristig	€€€€€
M5	Prüfung einer alternativer Routenführung Schule-Sportplatz	Schule	++/ kurzfristig	€€€€€

Tabelle 3: Maßnahmen Handlungsfeld Fußverkehr

Radverkehr und Tretroller 				
Nr.	Maßnahme	Akteure	Priorität/ Umsetzungs- frist	Kosten
M6	Herstellung von Tretroller-Abstell- anlagen für Schülerinnen und Schüler auf dem Schulgelände	Main-Taunus- Kreis	++/ kurz- bis mittelfristig (bereits umge- setzt, Erweite- rung erwünscht)	€€€€€
M7	Herstellung von Radabstellanlagen für Lehrkräfte	Main-Taunus- Kreis	++/ kurz- bis mittelfristig	€€€€€

Tabelle 4: Maßnahmen Handlungsfeld Radverkehr und Tretroller

Autoverkehr 				
Nr.	Maßnahme	Akteure	Priorität/ Umsetzungs- frist	Kosten
M8	Kontrollen des Autoverkehrs	Stadt Bad Soden	+++/ Kurzfristig (bereits umge- setzt / fortlau- fend)	€€€€€
M9	Umgestaltung von Straßenräumen/ Einmündungen (Kronthaler Straße/ Hauptstraße)	Stadt Bad Soden	+++/ kurz- bis mittelfristig	€€€€€
M10	Sichtbarkeit der Beschilderung der Lehrerparkplätze verbessern	Main-Taunus- Kreis	++/ kurzfristig	€€€€€

Tabelle 5: Maßnahmen Handlungsfeld Autoverkehr

Information und Kommunikation / Organisation und Rahmenbedingungen				
 				
Nr.	Maßnahme	Akteure	Priorität/ Umsetzungs- frist	Kosten
M11	Alternativen zum Elterntaxi aufzei- gen	Schule, Eltern- vertretung	+++/ kurzfristig	€€€€€
M12	Themen „Verkehr, Mobilität und Schule“ im Schulalltag verankern	Schule, Eltern- vertretung, Stadt Bad Soden, Main-Taunus- Kreis	+++/ kurz- bis mittelfristig	€€€€€
M13	Controlling Schulmobilitätsplan	Stadt Bad Soden, Schule, Eltern- vertretung	++/ mittel- bis langfristig	€€€€€

Tabelle 6: Maßnahmen Handlungsfeld Information und Kommunikation

Die ausführlichen Maßnahmensteckbriefe sind **Kapitel 3.4** zu entnehmen.

3.4 Maßnahmensteckbriefe

M1 Prüfung zur Herstellung sicherer Querungen auf Schulwegen			
	Kosten €€€	Zeithorizont mittel- bis langfristig	Priorität +++
Zielfeld	Verkehrssicherheit		
Zielsetzung	Es sollen ausreichend sichere Querungsmöglichkeiten entlang der Schulwege vorhanden sein. Diese sollen komfortabel zu Fuß, aber auch mit dem Tretroller oder dem Fahrrad nutzbar sein.		
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Auf wichtigen Schulwegachsen rund um die Drei-Linden-Schule fehlen Querungshilfen, insbesondere an der südlichen Kronthaler Straße im Bereich Einmündung mit der Schwalbacher Straße. An dem Einmündungsbereich ist die Straße sehr breit (viel Straßenfläche zu queren). Die Gehwege/Aufstellbereiche sind hingegen recht schmal. Durch den überdimensioniert scheinenden Aufbau der Einmündung drosseln abbiegende Fahrzeuge teilweise ihre Geschwindigkeiten kaum. Querende Personen werden leicht übersehen. Der Bereich wird von Schülerinnen und Schülern sowohl als Schulweg als auch klassenweise auf dem Weg zum Sportplatz zum Queren genutzt. Zudem stellt die ungesicherte Querungsstelle auch für den übrigen Fußverkehr ein Problem dar. Es wird empfohlen die Anlage von Querungshilfen zu prüfen, da die genannte Querungsstelle eine wichtige Fußwegeverbindung für die Schülerinnen und Schüler der Drei-Linden-Schule darstellt. Folgende nicht-signalisierte Querungshilfen gilt es zu prüfen: • Vorgezogene Seitenräume, die die Querungsstrecke verkürzen und die Sichtverhältnisse verbessern; die Einengung der		

Fahrbahn führt zudem zu einer Geschwindigkeitsreduktion des Autoverkehrs.

- **Mittelinseln**, die das Queren in zwei Schritten ermöglichen.
- **Fußgängerüberwege** (Zebrastreifen), die Zufußgehenden Vorrang einräumen und damit eine geringere Wartezeit zur Folge haben.
- **Hervorheben des Querungsbereiches** durch Aufpflasterungen, Belagswechsel und/oder Markierungen auf der Fahrbahn. Ein Belagswechsel lenkt die Aufmerksamkeit auf den Bereich und führt i.d.R. zu Geschwindigkeitsreduktionen des Autoverkehrs. Das Element kann mit den vorgezogenen Seitenräumen oder den Mittelinseln kombiniert werden.

Bei Planung der jeweiligen Querungshilfe ist der Radverkehr zu berücksichtigen. Es sind die aktuellen Richtlinien (RASt 06, EFA, ERA) heranzuziehen.

Maßnahme	M1 Prüfauftrag: Herstellung einer Querungshilfe über die südliche Kronthaler Straße im Bereich der Einmündung mit der Schwalbacher Straße
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	• M1 Bestimmung der optimalen Querungshilfe in Abhängigkeit von Kfz-Verkehrsstärke, dem Fußgänger-Querungsbedarf und der örtlichen Gefahrenlage; Festlegung einer sinnvollen Lage durch die Stadt Bad Soden
in Beziehung stehend zu	• Prüfung einer alternativen Routenführung Schule ↔ Sportplatz (M5)
Akteure	• Stadt Bad Soden
Umsetzungsstand	•

Beispiele:



vorgezogener Seitenraum in
Dossenheim



Mittelinsel in Weiden i.d.OPf.



Hervorgehobene Querungsbereiche in
Frankfurt (Main)



Hervorgehobene Querungsbereiche in
Weiden i.d.OPf.

M2 Sicherung des westlichen Schuleinganges



Kosten

€ € € € €

Zeithorizont

kurz- bis
mittelfristig

Priorität

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Der westliche Schuleingang der Drei-Linden-Schule soll für die Schülerinnen und Schüler sowie für Erwachsene (Autofahrende) besser erkennbar und sicher nutzbar sein.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Der westliche Schuleingang (Sackgassenstich der Schwalbacher Straße) ist für Autofahrende erst sehr spät und schlecht einsehbar. Zudem gibt es auf der Schulseite keinen Gehweg, was die Gefährdungssituation für Schülerinnen und Schüler zusätzlich verschärft. Man tritt beim Verlassen des Schulgeländes durch das Tor direkt auf die Straße. Durch diesen Schuleingang und über die Schwalbacher Straße gelangen die Schulklassen zudem zur Sporthalle/ zum Sportunterricht. Die Kinder verlassen klassenweise das Schulgelände. Durch überlagerten Hol- und Bringverkehr kommt es immer wieder zu kritischen Situationen vor dem Schuleingang. Zur Verbesserung der Sichtbarkeit und Erhöhung der Sicherheit wird eine Neuorganisation des Schuleinganges empfohlen.
Maßnahme	M2 Markierungen und Leitelemente am westlichen Schuleingang
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	M2 Festlegung des freizuhaltenden Bereichs vor dem Schultor (Durchfahrtbreite) durch Stadt Bad Soden; Auswahl geeigneter Elemente wie z.B. Markierungen, Leitelemente zur Einengung der Durchfahrt und zum Freihalten eines „Austrittsbereichs“; Aufbringen der entsprechenden Elemente vor Ort

in Beziehung stehend zu	• Prüfung einer alternativen Zuwegung zur Sporthalle (M4)
Akteure	• Stadt Bad Soden
Umsetzungsstand	•

M3

Prüfung von Verlängerungen der Grünzeiten an den Ampeln für den Fußverkehr



Kosten

€ 0000

Zeithorizont

kurz- bis
mittelfristig

Priorität

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	An den Lichtsignalanlagen (Ampeln) soll geprüft werden, ob die Grünzeiten an den querenden Fußgängerfurten verlängert werden können.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Die Grünzeiten an den Lichtsignalanlagen im Umfeld der Drei-Linden-Schule werden von Schülerinnen und Schülern beim Queren teilweise als sehr kurz wahrgenommen. Dies verunsichert einerseits die Kinder und senkt die Hemmschwelle, auch bei ROT über die Straßen zu laufen. An folgende Lichtsignalanlagen sollen die Grünzeiten für den Fußverkehr geprüft und ggf. verlängert werden: • LSA Königsteiner Straße/ Hauptstraße/ Eichhornweg
Maßnahmen	M3.1 Prüfauftrag: Verlängerung der Fußgänger-Grünzeiten M3.2 ggf. Anpassung der Lichtsignalanlagensteuerungen M3.3 Üben von Verkehrs- und Verhaltensregeln (Queren an Ampeln)
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler • Kfz-Verkehr im Allgemeinen
Arbeitsschritte	• M3.1 Überprüfung der signaltechnischen Unterlagen und der tatsächlichen Schaltung vor Ort; Überprüfung, ob eine Neuverteilung der Freigabezeiten aus Leistungsfähigkeitsgründen möglich ist • M3.2 Umverteilung der Freigabezeiten zugunsten der Fußverkehrs

	M3.3 Üben von Verkehrs- und Verhaltensregeln mit den Schülerinnen und Schülern durch die Schule; hier insbesondere das Queren von Straßen an Ampeln
in Beziehung stehend zu	Themen Verkehr, Mobilität und Schule im Schulalltag verankern (M12)
Akteure	- Stadt Bad Soden - Schule
Umsetzungsstand	Eine Prüfung der bestehenden Grünzeiten an den Ampeln ist durch die Stadt Bad Soden bereits erfolgt. Die bestehenden Freigabezeiten wurden als angemessen eingestuft.

M4 Prüfung einer alternativen Zuwegung zur Sporthalle



Kosten

€€€€€

Zeithorizont

langfristig

Priorität

++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Der Weg vom Schulgelände zur Sporthalle soll für Schülerinnen und Schüler der Drei-Linden-Schule sicherer werden.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Die Schülerinnen und Schüler gelangen derzeit klassenweise über den nicht gesicherten westlichen Schuleingang und den Wendehammer der Schwalbacher Straße zum Sportunterricht in der Sporthalle (vgl. M2). Durch den teilweise gleichzeitig auftretenden Hol- und Bringverkehr kommt es immer wieder zu kritischen Situationen vor dem Schuleingang. Eine vollständige Wegeführung (Schule ↔ Sporthalle) der Kinder auf Schulgelände, ohne das Auftreten in den öffentlichen Straßenraum, könnte für eine deutliche Entspannung der Situation während der Schulzeiten führen. Im Zusammenhang mit einer möglichen Schulerweiterung auf dem Kerbeplatz wäre eine solche Verbindung (Zusammenführung) der Schulgebäude bzw. Schulgelände von großer Bedeutung. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine solche Schulerweiterung jedoch noch nicht absehbar.
Maßnahmen	M4 Prüfauftrag: Herstellung einer alternativen Zuwegung zur Sporthalle
Zielgruppe	- Schülerinnen und Schüler - Lehrkräfte
Arbeitsschritte	M4.1 Prüfen, ob eine befestigte Zuwegung auf dem Schulgelände (ebenerdig) zwischen Schulgebäude und Sporthalle eingerichtet werden kann.

	• M4.2 Sollte eine ebenerdige Zuwegung (außerhalb der Gebäude) nicht umsetzbar sein, ist zu prüfen, ob alternativ eine Zuwegung <u>durch</u> das nördliche Schulgebäude möglich ist (z.B. im Bereich des Treppenhauses.).
in Beziehung stehend zu	• Sicherung des westlichen Schuleinganges (M2) • Schulerweiterung auf Kerbeplatz, Verbindung der Schulgebäude/ des Schulgeländes
Akteure	• Main-Taunus-Kreis (Schulträger)
Umsetzungsstand	•

Bilder der Situation vor Ort:



Treppenhaus nördliches Schulgebäude

M5 Prüfung einer alternativen Routenführung Schule ↔ Sportplatz



Kosten

Zeithorizont

Priorität

€ 5000

kurzfristig

++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Der Fußweg der Schülerinnen und Schüler der Drei-Linden-Schule zum Sportplatz im Sauerbrunnenweg soll sicherer werden.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Die Schulklassen gelangen derzeit über die Schwalbacher Straße zum Sportplatz. Hierfür muss an der südlichen Kronthaler Straße die Straße gequert werden. Eine Querungshilfe ist an dieser Stelle nicht vorhanden (vgl. M1). Das Queren ist in diesem Bereich durch die große Straßenbreite und teilweise schnell abbiegende Fahrzeuge als kritisch einzustufen.
Maßnahmen	M5 Prüfauftrag: Alternative Fußwegführung für Schulklassen vom Schulgelände zum Sportplatz
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler • Lehrkräfte
Arbeitsschritte	• M5 Die Schule soll intern prüfen, ob ein alternativer Fußweg von der Schule zum Sportplatz im Sauerbrunnenweg gewählt werden kann; Wegführung entlang Kerbeplatz, über Zebrastreifen und entlang Kronthaler Straße denkbar
in Beziehung stehend zu	• Prüfung zur Herstellung sicherer Querungen auf Schulwegen (M1)
Akteure	• Schule
Umsetzungsstand	•

M6 Herstellung von Tretroller-Abstellanlagen auf dem Schulgelände



Kosten



Zeithorizont

kurz- bis
mittelfristig

Priorität



Zielfeld	Umwelt-/Klimaschutz
Zielsetzung	Mehr Schülerinnen und Schüler sollen dazu motiviert werden als Verkehrsmittel für ihren Schulweg den Tretroller zu nutzen. Hierfür sind entsprechende Voraussetzungen zu schaffen.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Zu Bearbeitungsbeginn des SMP standen keine gesonderten Tretroller-Abstellanlagen an der Drei-Linden-Schule zur Verfügung. Die Tretroller wurden vielmehr „wild“ am Zaun (südlicher Schuleingang) abgestellt. Im Frühjahr 2024 wurden vom Main-Taunus-Kreis ca. 30 Tretroller-Abstellplätze im Bereich des südlichen Schuleingangs auf Schulgelände installiert. Diese werden von den Kindern bereits sehr gut angenommen und sind regelmäßig überfüllt. Teilweise stellen die Schülerinnen und Schüler daher weiterhin ihren Tretroller neben der Abstellanlage an den Zaun des Schulhofes ab. Zur weiteren Förderung des Tretrollerverkehrs sollten ausreichend sichere und geordnete Abstellmöglichkeiten zur Verfügung stehen.
Maßnahme	M6 Herstellung einer ausreichend großer Tretrollerabstellanlage
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	• M6 Ergänzung weiterer Tretroller-Abstellanlage durch den Schulträger (MTK), Erweiterung der Abstellanlagen entlang des Zaunes bis zu Hauskante des Schulgebäudes prüfen
in Beziehung stehend zu	• Alternativen zum Elterntaxi aufzeigen (M11)

Akteure	• Main-Taunus-Kreis (Schulträger)
Umsetzungsstand	• Der Main-Taunus-Kreis hat während des Bearbeitungsprozesses des SMP bereits am südlichen Schuleingang Tretroller-Abstellanlagen auf dem Schulgelände errichtet. Eine Erweiterung der Abstellmöglichkeiten ist aufgrund der hohen Auslastung wünschenswert.

Bilder der Situation vor Ort:



Umsetzungsstand Drei-Linden-Schule



ggf. Erweiterungsfläche

M7 Herstellung von Radabstellanlagen für Lehrkräfte



Kosten

€

Zeithorizont

kurz- bis
mittelfristig

Priorität

++

Zielfeld	Umwelt-/Klimaschutz
Zielsetzung	Auch die Lehrkräfte bzw. Mitarbeiter der Schule sollen dazu motiviert werden als Verkehrsmittel für ihren Arbeitsweg vermehrt das Fahrrad zu wählen. Hierfür sind optimale Voraussetzungen zu schaffen. Durch die immer größer werdende Beliebtheit von Pedelecs bzw. E-Bikes hat sich das Potenzial zur Fahrradnutzung in den letzten Jahren deutlich erhöht. Diese Potenziale gilt es auszuschöpfen.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Bisher sind für die Lehrkräfte keine separaten Fahrradabstellanlagen auf dem Schulgelände vorhanden. Einen Beitrag zur Förderung des Radverkehrs können ausreichend sichere Abstellmöglichkeiten in guter Qualität leisten. Hierfür sollte eine gesonderte, überdachte Radabstellanlage zur Verfügung gestellt werden. Qualitativ hochwertige Radabstellanlagen dienen dem sicheren Abschließen von Fahrrädern. Somit können auch hochwertigere Fahrräder bedenkenlos an der Schule abgestellt werden. Die Benutzung hochwertiger Räder oder E-Bikes steigert wiederum die Motivation auch längere Strecken mit dem Fahrrad zu fahren.
Maßnahme	M7 Herstellung einer Radabstellanlage für die Lehrkräfte
Zielgruppe	Schule, Lehrkräfte
Arbeitsschritte	M7 Planung einer überdachten, abschließbaren Radabstellanlage für Lehrkräfte durch den Main-Taunus-Kreis; Abfrage nach Bedarf bei Lehrkräften für die Dimensionierung durch den Main-Taunus-Kreis (in Zusammenarbeit mit Schule); Besichtigung des vorgesehenen Bereiches hinter dem Lehrerzimmer

	(eingezäunt, mit Tor gesichert) durch Main-Taunus-Kreis und Prüfung auf Eignung
Akteure	• Schule • Main-Taunus-Kreis (Schulträger)
Umsetzungsstand	•

M8 Kontrollen des Autoverkehrs



Kosten

€

Zeithorizont

kurzfristig,
fortlaufend

Priorität

+++

Zielfeld

Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz

Zielsetzung

Reduzierung von Konfliktsituationen auf dem Schulweg zwischen zu schnell fahrenden Autos und zu Fuß gehenden oder radfahrenden/rollerfahrenden Schülerinnen und Schüler.

Vermeidung von ordnungswidrigem Halten vor der Schule sowie Reduzierung der Verkehrsbelastung, insbesondere durch Hol- und Bringverkehre, vor dem westlichen Eingang der Drei-Linden-Schule (Sackgassenstich Schwalbacher Straße). Konflikte zwischen dem Autoverkehr und Schülerinnen und Schülern sollen vermieden werden.

Situationsbeschreibung/Handlungsansätze

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit im Schulumfeld beträgt zumeist 30 km/h. Trotz entsprechender Beschilderung werden die gefahrenen Geschwindigkeiten von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern oftmals als zu hoch empfunden.

Durch das periodische Anbringen von z.B. Geschwindigkeitsdisplays kann einerseits den Verkehrsteilnehmenden nochmals die bestehende Geschwindigkeitsbegrenzung vor Augen geführt werden und andererseits können mit den Geräten Daten erhoben werden. Sollte sich dabei herausstellen, dass ein signifikanter Anteil zu schnell fährt, dann sollte dieser Straßenabschnitt vermehrt von der Polizei bzw. dem Ordnungsamt überwacht werden.

Der westliche Schuleingang befindet sich in einem Sackgassenstich der Schwalbacher Straße. Insbesondere Elterntaxis nutzen diesen als Hol- und Bringbereich. Aufgrund der Sackgasse und des oft zugeparkten Wendehammers müssen oft Wendevorgänge durchgeführt werden, die die Schülerinnen und Schüler, die zu Fuß, mit dem

	Tretroller oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, gefährden. Auf der Seite des Schuleingangs befindet sich zudem kein Gehweg, sodass die Kinder beim Verlassen des Schulgeländes direkt auf die Straße treten. Der durch ein Tor abgegrenzte Schuleingang ist bei Anfahrt mit dem Auto über die Schwalbacher Straße erst sehr spät und schwer einsehbar, was die Gefährdungssituation zusätzlich verschärft. Die bereits regelmäßig durch die Stadt Bad Soden bestehenden Verkehrskontrollen sollen weiterhin durchgeführt werden und zudem durch eine Ansprache an Eltern, die Einfahrt in den Sackgassenstich der Schwalbacher Straße nicht als Hol- und Bringzone zu nutzen, ergänzt werden.
Maßnahme	M8.1 Geschwindigkeitsüberwachung M8.2 Verkehrskontrollen vor der Schule und Ansprache der Eltern
Zielgruppe	• Eltern • Kfz-Verkehr im Allgemeinen
Arbeitsschritte	• M8.1 periodische Anbringung von Geschwindigkeitsdisplays und Geschwindigkeitskontrollen durch Ordnungsamt und/oder Polizei; insbesondere in Schwalbacher Straße, Königsteiner Straße, Kronthaler Straße, Hauptstraße • M8.2.1 Kontrollen und Ansprache der Eltern vor der Schule (Sackgassenstich Schwalbacher Straße) zu Schulbeginn und -ende durch Ordnungsamt und/oder Polizei, insbesondere zu Beginn eines neuen Schuljahres • M8.2.2 Aufklärungsgespräche mit Eltern durch Ordnungsamt und Schule über Verkehrskonflikte im Sackgassenstich vor dem westlichen Schuleingang; Ziel ist das Unterlassen der Nutzung des Stiches als Hol- und Bringbereich
Akteure	• Stad Bad Soden (Ordnungsamt) • Polizei • Schule
in Beziehung stehend zu	• Sicherung des westlichen Schuleinganges (M2)

Umsetzungsstand	• Alternativen zum Elterntaxi aufzeigen (M11) • Verkehrskontrollen werden bereits von der Stadt Bad Soden in Bezug auf Geschwindigkeiten als auch auf die Befahrung des Sackgassenstiches regelmäßig durchgeführt. Zudem wird, wie üblich, auch in den ersten Wochen nach Schulbeginn im Sinne der Schulwegsicherung verstärkt kontrolliert und Präsenz gezeigt. Der Prozess soll von der Stadt Bad Soden in dieser Form fortlaufend weitergeführt werden.
-----------------	---

M9 Umgestaltung von Straßenräumen / Einmündungen



Kosten

€€€€

Zeithorizont

kurz- bis
mittelfristig

Priorität

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Über die nördliche Kronthaler Straße und die Hauptstraße bündeln sich eine Vielzahl an Schülerinnen und Schüler der Drei-Linden-Schule auf ihrem Schulweg. Der Weg entlang der Einmündung Kronthaler Straße / Hauptstraße sollte, insbesondere aus Kindersicht, übersichtlicher gestaltet werden, um eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und des Sicherheitsgefühls im Straßenraum zu erreichen.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Die Einmündung der Kronthaler Straße in die Hauptstraße ist im Knotenbereich sehr breit ausgebaut und dadurch unübersichtlich zum Queren. Die Kurvenradien erscheinen überdimensioniert. Zudem erschweren parkende Fahrzeuge am Fahrbahnrand zusätzlich die Übersicht. Durch eine Neuorganisation des Bereichs könnten gefährliche Situationen für Schülerinnen und Schüler vermieden werden.
Maßnahmen	M9 Umgestaltung Einmündung Kronthaler Straße/ Hauptstraße
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler • Kfz-Verkehr im Allgemeinen
Arbeitsschritte	• M9 Neuordnung des Einmündungsbereichs zugunsten des Fußverkehrs (Reduzierung der Fahrbahnflächen, Einengungen, vorgezogene Seitenräume, Querungsbereiche, Sperrflächen); übersichtliche und begreifbare Gestaltung der Einmündung durch Stadt Bad Soden
Akteure	• Stadt Bad Soden

Umsetzungsstand

- Die nördliche Kronthaler Straße (bis zur Feuerwehr) wird von der Stadt Bad Soden derzeit wegen einer notwendigen grundhaften Erneuerung umgestaltet. Auch der Einmündungsbereich zur Hauptstraße ist in der Umgestaltung integriert.

M10 Sichtbarkeit von Beschilderung der Lehrerparkplätze verbessern



Kosten



Zeithorizont

kurzfristig,
fortlaufend

Priorität



Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Falsches Verkehrsverhalten, vor allem das Falschparken, soll vermieden werden. Durch die exponierte Lage der Stellplätze direkt vor der Schule (entlang der Schwalbacher Straße), wird das Parken von nicht berechtigten Personen gefördert - insbesondere durch die schlecht sichtbare und schwer verständliche (sowie unterschiedliche) Beschilderung.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Die Beschilderung der Lehrerparkplätze auf den ausgewiesenen Stellplätzen ist an der Drei-Linden-Schule oft durch angrenzenden Hecken-Bewuchs sowie die Größe der Schilder schlecht sichtbar. Zudem handelt es sich um verschiedenste Ausführungen von Schildern, die somit schwer verständlich sind. Da die Schilder am Grenzzaum der Schule, und somit weit abgerückt von der Straße, angebracht sind, wird das korrekte Erkennen der Beschilderung weiter verschlechtert. Somit kommt es immer wieder zu Fehlverhalten bzw. Falschparken der Verkehrsteilnehmer.
Maßnahmen	M10.1 Freischneiden der Schilder M10.2 Prüfauftrag: Ergänzung weiterer Hinweisschilder (in einheitliche Ausführung); neue Positionierung der Schilder
Zielgruppe	• Lehrkräfte • Eltern • andere Autofahrer
Arbeitsschritte	• M10.1: Das Hochbau- und Liegenschaftsamt des Main-Taunus-Kreis sollte als Schulträger in regelmäßigen Abständen die Sichtbarkeit der Schilder prüfen und diese bei Bedarf

	freischneiden bzw. das Freischneiden der Schilder veranlassen. • M10.2: Die Möglichkeit zur Anbringung weiterer Hinweisschilder in einheitlicher und größerer Ausführung ist zu prüfen. Ebenso sollte die Lage der Schilder geprüft werden, ggf. können diese höher am Zaun bzw. oben auf dem Zaun und/oder ergänzend direkt an der Straßenkante angebracht werden.
Akteure	• Main-Taunus-Kreis (Schulträger)
Umsetzungsstand	•

Bilder der Situation vor Ort:



Verschiedene Schilder (mit verschiedenen Informationen), in kleiner Ausführung, weit abgerückt von der Straße (teilweise hinter parkenden Fahrzeugen), teilweise eingewachsen

M11 Alternativen zum Elterntaxi aufzeigen



Kosten Zeithorizont Priorität
€€€€ kurzfristig +++

Zielfeld	Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz, Gesundheit
Zielsetzung	Eltern und Schülerinnen und Schüler sollen über Vor- und Nachteile aller Verkehrsmittel aufgeklärt werden. So soll die Anzahl an Elterntaxis vor den Schulen weiter verringert werden und mehr Kinder selbstständig mit dem Umweltverbund zur Schule kommen.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Elterntaxis verursachen ein Verkehrschaos vor den Schulen und erhöhen den Ausstoß an CO₂. Des Weiteren werden die Kinder durch diese unselbstständige Art der Fortbewegung in ihrer eigenständigen Mobilität und Orientierungsentwicklung stark eingeschränkt. Um die Alternativen zum Elterntaxi aufzuzeigen, ist ein breites Spektrum an Informationen und eine kontinuierliche Verbreitung dieser an Eltern und Kinder erforderlich. Es ist wichtig ein schlüssiges schulisches Mobilitätsmanagement an der Schule zu etablieren. Dazu gehören altersangemessene Schulwege und durch ein gutes pädagogisches Gesamtkonzept auch motivierte Schülerinnen und Schüler (vgl. M12).
Maßnahmen	M11.1 Erstellen bzw. Verteilen eines Infoblatts für die Eltern sowie für die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen Informationen und Links sowie Vor- und Nachteilen einzelner Verkehrsmittel M11.2 Initiierung von Fahr- und Laufgemeinschaften für alle Verkehrsmittel (auch Elterntaxis) M11.3 Eltern über bereits umgesetzte Maßnahmen des Schulmobilitätsplans zur

	Verbesserung der Verkehrssicherheit in Kenntnis setzen M11.4 Erweiterung der schuleigenen Website sowie ggf. weiterer Informationsmedien durch zusätzliche Informationen
Zielgruppe	• Eltern • Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	• M11.1 Erstellung bzw. Verteilung eines Informationsblattes mit wichtigen Informationen zur Verkehrsmittelwahl auf dem Schulweg durch die Schule – der Main-Taunus-Kreis hat einen solchen Flyer bereits erarbeitet; Gestaltung von Plakaten und Erstellen eines Merkblattes mit bereitgestellten Informationen auf Flyer sowie Infos z.B. zum Schülerradroutenplaner; Verstetigung des Informationsflusses an Eltern sowie Schülerinnen und Schüler kommender Schuljahrgänge; Nutzung des Schulwegplans als Handreichung für alle Klassenstufen • M11.2 Erstellen eines Infoflyers zur Bildung von Laufgruppen und Fahrgemeinschaften durch Elternvertretung; Verteilung an Eltern, die mit dem Auto kommen; Unterstützen bei der Kontaktherstellung mit Plattformen (z.B. WhatsApp, E-Mail, Facebook...); Ansprache des Themas Lauf- und Fahrgemeinschaften (bspw. auch Rollerfahrgemeinschaften) in Einführungswoche • M11.3 Maßnahmen aus dem SMP umsetzen; Eltern per Mail, an Elternabenden o.Ä. über Fortschritt informieren (auch durch Elternbeitrag) • M11.4 Flyer des Schulwegplans online zur Verfügung stellen; ggf. Einbinden von Widgets (bspw. Schülerradroutenplaner) auf der Website der Schule; Erstellung einer Anreiseinformation zur Drei-Linden-Schule und darauf hinweisen, dass die Kinder nur in Ausnahmefällen mit dem Auto zur Schule gebracht werden sollten (Verkehrssicherheit vor Schule); als Alternative für Ausnahmefälle auf das Bringen und Abholen in der Kronthaler Straße hinweisen

in Beziehung stehend zu	• Verbesserungen im Fuß- und Radverkehr (M1 bis M9) • Verankerung des Themas Verkehr und Mobilität im Schulprogramm und im Schulalltag (M12)
Akteure	• Schule • Elternvertretung • Stadt Bad Soden • Main-Taunus-Kreis (Schulträger)
Umsetzungsstand	•

**M12 Themen Verkehr, Mobilität und Schule im Schulalltag veran-
kern**



Kosten € **Zeithorizont** kurz- bis mittelfristig **Priorität** +++

Zielfeld	Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz, Gesundheit
Zielsetzung	An der Drei-Linden-Schule (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte) soll mehr Bewusstsein für die Themen „Verkehr, Mobilität und Schule“ und den damit verbundenen Problemen und Möglichkeiten geschaffen werden.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Das Thema umweltfreundlicher Verkehr und Mobilität ist ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung der Folgen des Klimawandels. In Zukunft ist der Umweltverbund deutlich zu stärken und bestenfalls auf das Auto zu verzichten. Durch eine Reduzierung des Autoverkehrs im Umfeld von Schulen wird dieses zudem deutlich sicherer. Des Weiteren wirkt es sich positiv auf die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler aus, wenn sie z.B. zu Fuß oder mit dem Tretroller/Fahrrad zur Schule kommen. Die Schule stellt neben dem zu Hause die wichtigste Wissensquelle für die Schülerinnen und Schüler dar – so auch in der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung. Es ist somit essentiell für die Kinder, dass sie ausreichend zum Thema Verkehr und Mobilität aufgeklärt werden. Da besonders Grundschulkinder noch stark von zu Hause geprägt werden, ist es darüber hinaus wichtig auch Eltern über die Themen und ihr mögliches Fehlverhalten (Elterntaxi) aufzuklären.
Maßnahmen	M12.1 Veranstaltung einer Projektwoche zum Thema „Verkehr, Mobilität und Schule“ um Schülerinnen und Schüler / Eltern für das

	Thema zu sensibilisieren und zu informieren; Teilnahme an bestehenden Aktionen M12.2 Ausarbeitung Flyer/ Plakate zum Thema Verkehr und Mobilität an der Drei-Linden-Schule M12.3 Ausarbeitung und Bereitstellung Schulwegplan M12.4 Ernennung eines/einer Mobilitätsbeauftragten der Drei-Linden-Schule M12.5 Erlangen des Teilzertifikats „Verkehr und Mobilität“ des Hessischen Kultusministeriums
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler • Eltern • Lehrkräfte
Arbeitsschritte	• M12.1 Organisation einer Projektwoche durch die Schule; ggf. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Ordnungsamt, Polizei, Kreisverkehrswacht Main-Taunus, ADFC...); Teilnahme der Drei-Linden-Schule an bestehenden Aktionen zum Thema Verkehr und Mobilität (wie z.B. „Zu Fuß zur Schule“, „Sicher zu Fuß zur Schule“, Kindermeilen-Kampagne“) • M12.2 Erstellen eines Flyers bzw. Online-Informationen für Eltern, in dem neben fachlichen Aspekten zum Thema Verkehr und Mobilität sowie Verkehrsmittelwahl auch gesundheitliche Aspekte beleuchtet werden; Verteilung durch Lehrer und Elternvertretung; Aufbereitung der Thematik für Elternabende etc. • M12.3 Schulwegplan erstellen und durch Schule regelmäßig zu aktualisieren, ggf. mit unterstützender Wirkung durch Stadt Bad Soden bzw. Main-Taunus-Kreis; Verteilung des Schulwegplans an Eltern • M12.4 Wahl eines/einer Mobilitätsbeauftragten durch Schule zu organisieren; Aufgabenspektrum des/der Mobilitätsbeauftragten festlegen, aktuell anfallende und stetige Aufgaben formulieren

	• M12.5 Erwerben des Teilzertifikats „Verkehr und Mobilität“ des Hessischen Kultusministeriums durch Schule; als Teilzertifikat auf dem Weg zur „Gesundheitsfördernden Schule“
in Beziehung stehend zu	• Alternativen zum Elterntaxi aufzeigen (M11) • Controlling Schulmobilitätsplan (M13)
Akteure	• Schule • Elternvertretung • Stadt Bad Soden • Main-Taunus-Kreis (Schulträger) • Polizei, Kreisverkehrswacht Main-Taunus
Umsetzungsstand	• Schulwegplan wurde inklusive Informations-flyer im Bearbeitungsprozess des Schulmobilitätsplans erarbeitet. Eine stetige Prüfung und Aktualisierung ist anzustreben.

M13 Controlling Schulmobilitätsplan



Kosten



Zeithorizont

*mittel- bis
langfristig*

Priorität



Zielfeld	Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz, Gesundheit
Zielsetzung	Für die Wirksamkeit des Schulmobilitätsplans ist es essentiell, diesen im Schulalltag zu leben, zu evaluieren und zu aktualisieren.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Der Schulmobilitätsplan stellt mit dem Schulwegplan ein wichtiges Dokument zur Förderung der sicheren, nachhaltigen und umweltfreundlichen Mobilität der Schülerinnen und Schüler der Drei-Linden-Schule dar. Jedoch ist es wichtig, dass die ihm Konzept verankerten Maßnahmen und Handreichungen (vgl. Kapitel 3.5) umgesetzt und gelebt werden, um eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Es wird empfohlen, den Schulmobilitätsplan nach spätestens 2-3 Jahren zu evaluieren und ggf. zu aktualisieren. Eine Unterstützung der Stadt Bad Soden bzw. des Main-Taunus-Kreises kann durch die Schule angefragt werden.
Maßnahmen	M13.1 Evaluierung Schulmobilitätsplan; Controlling Maßnahmenkonzept M13.2 Aktualisierung des Schulmobilitätsplans und des Schulwegplans
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler • Eltern • Lehrkräfte
Arbeitsschritte	• M13.1 Controlling und Evaluierung der bereits umgesetzten Maßnahmen aus dem Umsetzungskonzept des SMP durch Schule, ggf. mit Unterstützung durch Stadt Bad Soden; Evaluierung der Verkehrsmittelwahl der Schülerinnen und Schüler an der Schule

	• M13.2 Aktualisierung des Schulmobilitätsplans und des Schulwegplans durch Schule, ggf. mit Unterstützung durch Stadt Bad Soden
in Beziehung stehend zu	• Umsetzung aller Maßnahmen des SMP
Akteure	• Schule • Stadt Bad Soden • Main-Taunus-Kreis (Schulträger)

3.5 Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in der Schule ist für Kinder eine der wichtigsten Quellen, um zu lernen sich im Verkehrsraum selbstbewusst und sicher zu bewegen. Die Fähigkeit von Kindern zur Verkehrsteilnahme hängt sehr stark von deren motorischen und sozialen Fähigkeiten ab. Durch Verkehrserziehung, Trainingsprogramme und aktives Üben im Straßenverkehr lässt sich die Dauer zur sicheren Verkehrsteilnahme jedoch deutlich verkürzen.

Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung ist kein Schulfach im klassischen Sinn, sondern Teil des Unterrichts und des Erziehungsauftrages einer Schule. In der Regel wird das Thema innerhalb vieler verschiedener Fächer behandelt. In Grundschulen ist das Thema fest in den Lehrplänen verankert.

An der Drei-Linden-Schule wird das Thema Verkehr und Mobilität in der 1., 2., 3. und 4. Klasse im Unterricht behandelt. Anfang der 1. Klasse wird das Thema an sich besprochen, in der Klasse 2-3 wird dies anhand des Verkehrsheftchen „Käpt'n Blaubär – Die fantastische Verkehrsfibel“ besprochen. In der 4. Klasse wird die Fahrradprüfung abgelegt. Erfahrungen zeigen, dass es durchaus Schülerinnen und Schüler gibt, die diese nicht bestehen.

Informationen zum Schulweg bzw. zur Verkehrsmittelwahl der Schülerinnen und Schüler für die Eltern gibt es im Rahmen von Elternabenden. In der Regel wird am ersten Elternabend des 1. Schuljahres das Thema Elterntaxi thematisiert. Dies zeigte in der Vergangenheit jedoch in der Regel keine großen Wirkungen im Anschluss.

Für den Erfolg aller erarbeiteten Maßnahmen (vgl. **Kapitel 3.4**), ist es von großer Bedeutung Aktionen und Projekte aus dem Bereich Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in den Schulalltag zu implementieren.

Bereits 1972 gab es die erste „Empfehlung zur Verkehrserziehung in der Schule“ der Kultusministerkonferenz. Diese wurde aufgrund veränderter Bedingungen im Straßenverkehr regelmäßig angepasst und 2012 um die Mobilitätserziehung erweitert. So werden als Unterrichtsinhalte nun auch gesellschaftsrelevante Aspekte wie Klimaschutz, Ressourcenverbrauch, Verkehrsraumgestaltung, zukunftsfähige Mobilität sowie die Förderung der selbständigen Mobilität aufgeführt.⁹

Entsprechend den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz stehen in den Jahrgangsstufen der Grundschule die Themen Sicherer Schulweg, Zufußgehen, das Verhalten im Verkehr und die Radfahrausbildung im Mittelpunkt.

⁹ Kultusministerkonferenz (2012): Empfehlungen zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1972/1972_07_07-Mobilitaets-Verkehrserziehung.pdf, abgerufen am 14.08.2024.

Darüber hinaus spielen Übungen zur Motorik und Wahrnehmung eine wichtige Rolle.⁹

Für die einzelnen Klassenstufen werden darauf aufbauend folgende Themen (**Tabelle 7**) für den Unterricht oder mögliche Projekte sowie Informationen für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern der Drei-Linden-Schule empfohlen:

Klassenstufe	mögliche Unterrichtsinhalte und Aktivitäten
1.-2. Klasse	• Mein Schulweg: Umgang mit dem Schulwegplan → Hinweis auch an Eltern (im Rahmen Schulanmeldung und 1. Elternabend); Kennenlernen des sicheren Schulweges → Schulwegtraining (ggf. in Kooperation mit Kreisverkehrswacht Main-Taunus) • Hinweis auf richtige Kleidung (hell, reflektierend...) zu Beginn des Schuljahres und zu Beginn der dunklen Jahreszeit • Übungen zur Motorik, Wahrnehmung und Orientierung; Motorik- und Bewegungsübungen (im Sportunterricht) zur Vorbereitung auf das Fahren mit dem Tretroller / Fahrrad → Nutzung von Angeboten wie UHK RollerKIDS (https://www.ukh.de/praevention/wegeunfaelle/ukh-rollerkidsrollerfahren-aber-sicher/) oder Roller Fit! des ADAC (https://stiftung.adac.de/foerderschwerpunkte/unfallpraevention/roller-fit/) • Aufzeigen von möglichen Gefahren im Straßenverkehr → Aufzeigen von expliziten Gefahren im Schulumfeld (mit Hilfe des Schulwegplans) • Richtiges Verhalten als Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Autofahrer (Anschnallpflicht)...) → Durchführung des ADAC-Programms „Aufgepasst mit ADACUS“ (https://stiftung.adac.de/foerderschwerpunkte/unfallpraevention/aufgepasst-mit-adacus/)
3.-4. Klasse	• Thema Verkehrsregeln und soziales Verhalten im Straßenverkehr; ggf. Ausflüge in den Realverkehr, Üben des Straßenquerens an Ampeln etc. • Radfahrausbildung mit Jugendverkehrsschule; Vorstellen des Schülerradroutenplaners (www.schueler-radrouten.de) • Ggf. erstes Kennenlernen des ÖPNV (vorbereitend auf Schulweg zur weiterführenden Schule); gemeinsame Ausflüge mit dem ÖPNV

Jahrgangs- übergreifende Maßnahmen	• Aufzeigen von Vorteilen des Umweltverbundes; Aufzeigen der Klimawirksamkeit, z.B. im Rahmen eines Schulfestes → Thema Elterntaxi → Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit → Teilnahme Wettbewerb „Kindermeilen-Kampagne“ (www.kindermeilen.de) oder „Zu Fuß zur Schule“ (https://www.zu-fuss-zur-schule.de/); ggf. zur Motivation Aufzeigen der CO₂-Einsparung/ ökologischer Fußabdruck (z.B. mit Onlinerechner) durch die veränderte Verkehrsmittelwahl
---	---

Tabelle 7: Handreichung Unterrichtsinhalte Klassenstufen 1-4

Weitere explizite Aktionen und Projekte sind über die **Angebotsdatenbank** des Fachzentrums Schulisches Mobilitätsmanagement abrufbar:

<https://www.besserzurschule.de/angebot/>

Elternarbeit

Ergänzend zu den in **Tabelle 7** genannten Empfehlungen für Unterrichtsinhalte und Projekte, soll verstärkt auf das Engagement der Elternschaft gesetzt werden. **Elternarbeit** spielt eine wichtige Rolle im Bereich der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung an Schulen. Die Informationsübermittlung durch die Schule ist grundlegend. Es wird empfohlen, wichtige Themen an Elternabenden anzusprechen:

- Aufzeigen von Nachteilen des Elterntaxis und von Vorteilen des Umweltverbundes
- Thema Eigenständigkeit des Kindes im Straßenverkehr (Was kann ich meinem Kind zutrauen? Was und wie kann ich mit ihm üben?)
- Sichere Kleidung (hell, reflektierend...) im Straßenverkehr (besonders zur dunklen Jahreszeit)
- Klassenstufen 3/4: Thema Radverkehr (Verkehrssicheres Fahrrad, Aufzeigen sicherer Routen → Schülerradroutenplaner)

Darüber hinaus ist es wichtig, Eltern Informationen bereit zu stellen, z.B. den Schulwegplan, Infos zur verkehrlichen Situation im Schulumfeld, Schülerradroutenplaner, etc.

Die Übermittlung von wichtigen Informationen durch den Schulelternbeirat an die gesamte Elternschaft ist essentiell. Es wird empfohlen thematische Arbeitsgruppen durch den Schulelternbeirat zu initiieren, die bei der Verbreitung von Informationen und der Umsetzung neuer Projekte initiiierend und/oder unterstützend tätig werden können. Für die verschiedenen Jahrgangsstufen werden als Pendant zu den Themen der Elternabende folgende thematische Schwerpunkte der Elternarbeit empfohlen:

- Verkehrsmittelwahl (Vermeidung Elterntaxis, von Laufgemeinschaften/-gruppen...)
- eigenständige Mobilität der Schülerinnen und Schüler
- Initiierung/ Organisation von Laufgruppen (vgl. M11.2, M13.2): Eine Gruppe von Kindern legt den Schulweg gemeinsam zurück. Anfangs können Eltern diese Gruppen begleiten, bis sie sicher genug sind, um als Gruppe alleine zu laufen. Die Eltern können sich abwechseln, um Zeit einzusparen. Im Schulwegplan sind mögliche Treffpunkte für Laufgruppen festgelegt.
→ weitere Informationen, z.B. unter <https://www.vcd.org/themen/mobilitaetsbildung/vcd-laufbus/>, https://stiftung.adac.de/app/uploads/2019/08/AST_2019_SiAk_WalkingBus_A4_V02.pdf

Zudem enthalten folgende Maßnahmensteckbriefe (vgl. **Kapitel 3.4**) konkrete Empfehlungen zu Maßnahmenansätzen für die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung an der Drei-Linden-Schule:

- **M11.1, M12.3** Bereitstellen des Schulwegplans (Aufzeigen sicherer Fußwegrouten für Schulweg)
- **M11.2** Organisation von Laufgruppen
- **M11.3** Eltern über bereits umgesetzte Maßnahmen des Schulmobilitätsplan zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Kenntnis setzen
- **M12.1** Veranstaltung einer Projektwoche zum Thema „Verkehr, Mobilität und Schule“ um Schülerinnen und Schüler/ Eltern für das Thema zu sensibilisieren und zu informieren.
- **M12.2** Flyer/ Plakate zum Thema Verkehr und Mobilität an der Drei-Linden-Schule erstellen
- **M12.4** Ernennung eines Mobilitätsbeauftragten der Drei-Linden-Schule

Der auf Basis der Analyseergebnisse erstellte **Schulwegplan** dient darüber hinaus als wichtigste Handreichung für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zur Auseinandersetzung mit dem Schulweg und der Auswahl geeigneter Routen. Der Schulwegplan ist in **Anlage 2** zu finden.

Von großer Bedeutung für die Umsetzung der Aktivitäten im Bereich des schulischen Mobilitätsmanagement ist zudem die **Ernennung eines Mobilitätsbeauftragten für die Schule**, der sich für das Thema und die Umsetzung von Maßnahmen zuständig fühlt. Zudem sollte das Thema bei der Schulleitung verankert sein und vom gesamten Kollegium „gelebt“ werden.

Strebt die Schule den Erhalt des **Teilzertifikats „Verkehr und Mobilität“** aus dem Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ des hessischen Kultusministeriums an, ist es darüber hinaus erforderlich Aktivitäten und

Unterrichtsinhalte aus dem Bereich Verkehr und Mobilität im Schulprogramm und im Schulalltag zu verankern. Neben der Sensibilisierung von Lehrkräften sollen auch Eltern ausreichend informiert und beteiligt werden. Darüber hinaus sollen z.B. Veranstaltungen zum Thema ritualisiert und unter Nachhaltigkeitsaspekten organisiert werden.¹⁰

¹⁰ Kultusministerium Hessen (2018): Teilzertifikat Verkehr und Mobilität. <<https://kultus.hessen.de/sites/kultus.hessen.de/files/2021-09/tz-verkehr-mobilitaet-gq-bogen.pdf>>, abgerufen am 14.08.2024.

3.6 Nicht weiter verfolgte Maßnahmen

Im Laufe des Erarbeitungsprozesses wurden einige Maßnahmen diskutiert, die letztendlich nicht Bestandteil dieses Schulmobilitätsplans geworden sind:

- Die alternative Schulwegführung über Hauptstraße und Im Hainpfad zur Umgehung des engen Straßenraums (schmale Gehwege) entlang der Schulstraße wurde intensiv besprochen. Aufgrund der in **Kapitel 2.2.1** erläuterten, nicht optimalen Bedingungen dieser Alternative (enge, dunkle Wege, schwere Sichtbarkeit) sowie der deutlich längeren und somit umwegigen Wegführung, wurde diese Alternative verworfen.
- Maßnahmen für eine verbesserte Anbindung der Sophienruhe wurden im Laufe des Prozesses ebenfalls verworfen. Die Anbindung ist grundsätzlich bereits sehr gut. Es sind separate, befestigte und beleuchtete Gehwege und Straßen vorhanden. Weitere Verbesserungen an der Infrastruktur sind nicht erforderlich.
- Die nur einseitig vorhandenen Gehwege in der Platanenstraße werden als unproblematisch eingestuft. Da auch alternative Wege vorhanden sind (Rother Weingartenweg, Haingrabenstr.), verteilen sich die Kinder auf dem Schulweg und wählen den Weg, den sie am liebsten nutzen möchten. Man ist sich einig, dass für die Platanenstr. keine Maßnahmen vorgesehen werden müssen.
- Die Schaffung eines Hol- und Bringbereiches in der Nähe der Schule bzw. am Kerbeplatz wurde intensiv besprochen. Letztendlich wurde sich gegen die Ausweisung eines solchen Bereichs ausgesprochen. Die aus der Analyse gewonnene Erkenntnis, dass die Elterntaxen zahlenmäßig nur ein geringes Problem darstellen, konnte in der Diskussion bestätigt werden. Die Probleme werden hauptsächlich darin gesehen, dass diese „wenigen“ Eltern in den Stich der Schwalbacher Straße einfahren und hier den Wendehammer zuparken – womit sich die Verkehrssicherheit am westlichen Schuleingang deutlich verschlechtert. Der Kerbeplatz wird i.d.R. von den Eltern nicht gerne zum Holen- und Bringen der Kinder genutzt, da dieser unter anderem einen Umweg darstellt.
- Die Kenntlichmachung der Schulwege (zum Aufmerksam machen von Schülerinnen und Schülern, aber auch der weiteren Verkehrsteilnehmer) wurde ebenfalls intensiv diskutiert. So wurde die Möglichkeit besprochen z.B. durch die Markierung von "Gelben Füßen" die Schulwege im Straßenraum hervorzuheben. Die Kennzeichnung wäre als gemeinsame Aktion mit Schülerinnen und Schülern (ggf. im Zusammenhang mit den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule“) möglich gewesen. Die Stadtverwaltung Bad Soden hat sich nach interner Beratung dagegen entschieden, „Gelbe Füße“ oder ähnliche Elemente im Straßenraum aufzubringen. Die Maßnahme wurde daher nicht weiterverfolgt.

Verzeichnisse

Beteiligte Akteure

- **Herr Ernst**
Projektbetreuende Lehrkraft Drei-Linden-Schule
E-Mail: Matthias.Ernst2@schule.hessen.de
- **Herr Dr. Blasch**
Bürgermeister Stadt Bad Soden
- **Herr Henninger**
Abt. Stadtentwicklung und Mobilität Stadt Bad Soden
E-Mail: michael.henninger@stadt-bad-soden.de
- **Frau Ziener-Martin**
Abt. Sicherheit, Ordnung und Prävention Stadt Bad Soden
E-Mail: silja.ziener-martin@stadt-bad-soden.de
- **Frau Wienen-Zahn**
Nahmobilität Main-Taunus-Kreis
E-Mail: cornelia.wienen-zahn@mtk.org
- **Herr Neugebauer**
Hochbau- und Liegenschaftsamt Main-Taunus-Kreis
E-Mail: joachim.neugebauer@mtk.org
- **Herr Schmidt**
Hochbau- und Liegenschaftsamt Main-Taunus-Kreis
E-Mail: wolfgang.schmidt@mtk.org
- **Frau Kubalski**
Staatliches Schulamt Main-Taunus-Kreis
E-Mail: natalie.kubalski@kultus.hessen.de
- **Herr Krummel**
Polizeidirektion Main-Taunus
E-Mail: arne.krummel@polizei.hessen.de

Abbildungen

Abbildung 1: Lage Drei-Linden-Schule	4
Abbildung 2: Überlastung durch Tretroller am südlichen Schuleingang und Fahrradstellplätze vor der Sporthalle	5
Abbildung 3: Kerbeplatz	6
Abbildung 4: Route Stadtpaziergang	8
Abbildung 5: Stadtpaziergang im Umfeld der Drei-Linden-Schule	8
Abbildung 6: Schulumfeld mit erfassten Problempunkten	9
Abbildung 7: westlicher Schuleingang	10
Abbildung 8: Nutzung des Wendehammers als Hol- und Bringzone	11
Abbildung 9: Einmündung der Kronthaler Straße	12
Abbildung 10: nördlicher Gehweg Schwalbacher Straße	12
Abbildung 11: nördlicher Gehweg Schulstraße	13
Abbildung 12: Zuwegungen Im Hainpfad und Hauptstraße	14
Abbildung 13: Königsteiner Straße	14
Abbildung 14: Königsteiner Straße und Einmündung Eichhornweg	15
Abbildung 15: Hauptstraße und Einmündung Kronthaler Straße	15
Abbildung 16: Nördliche Kronthaler Straße und Zuwegung Kerbeplatz / Schule	16
Abbildung 17: Kerbeplatz	17
Abbildung 18: mögliche Flächen für Abstellanlagen auf Schulgelände	17
Abbildung 19: Wohnorte der Schülerinnen und Schüler der Drei-Linden-Schule	18
Abbildung 20: Entfernungsklassen zwischen Wohnort und Drei-Linden-Schule	19
Abbildung 21: Zeitaufwand für den Schulweg mit verschiedenen Verkehrsmitteln	19
Abbildung 22: Allgemeine Informationen zur Stichprobe der Elternbefragung	20

Abbildung 23: Heute genutztes Verkehrsmittelwahl der Schülerinnen und Schüler	20
Abbildung 24: Häufigkeit der Verkehrsmittelnutzung	21
Abbildung 25: Begleitung auf dem Schulweg	22
Abbildung 26: Betreuungsangebote vor dem Unterricht	23
Abbildung 27: Betreuungsangebote nach dem Unterricht	24
Abbildung 28: Schulwegeinschätzung der Schülerinnen und Schüler – zu Fuß	25
Abbildung 29: Schulwegeinschätzung der Schülerinnen und Schüler – Fahrrad/Tretroller	25
Abbildung 30: Schulwegeinschätzung der Schülerinnen und Schüler – Auto	26
Abbildung 31: Wünsche der Eltern für den Schulweg	27
Abbildung 32: Merkmale attraktiver Netze und Netzelemente aus Sicht von Kindern ⁶	32

Tabellen

Tabelle 1: Zeitplan Schulmobilitätsplan Plus Drei-Linden-Schule	3
Tabelle 2: Gründe für und gegen das Zufußgehen	21
Tabelle 3: Maßnahmen Handlungsfeld Fußverkehr	35
Tabelle 4: Maßnahmen Handlungsfeld Radverkehr und Tretroller	36
Tabelle 5: Maßnahmen Handlungsfeld Autoverkehr	36
Tabelle 6: Maßnahmen Handlungsfeld Information und Kommunikation	37
Tabelle 7: Handreichung Unterrichtsinhalte Klassenstufen 1-4	69

Quellenverzeichnis

ADAC (2018): Das Elterntaxi an Grundschulen. <https://www.adac.de/-/media/pdf/motorwelt/fi_elterntaxi_grundschulen_0915_238767.pdf?la=de-de&hash=FEACF21996618CB6A52691FA155494C5>, abgerufen am 14.08.2024.

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) (2021): Forschungs-Informationssystem – Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen <<https://www.forschungsinformationssystem.de/servelet/is/197115/>>, abgerufen am 14.08.2024.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) (2010): Hinweise zur Integration der Belange von Kindern in der Verkehrsplanung. Köln.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) (2012): Leitfaden für den Schülerverkehr. Köln.

Hessisches Kultusministerium (2023): Verkehr und Mobilität. <<https://kultusministerium.hessen.de/unterricht/schule-gesundheit/verkehr-mobilitaet>>, abgerufen am 14.08.2024.

ivm GmbH (2018): Schulisches Mobilitätsmanagement – Sichere und nachhaltige Mobilität für Kinder und Jugendliche. Handbuch für die kommunale Praxis, Schriftenreihe der ivm, Nr.2, Frankfurt.

Kultusministerium Hessen (2018): Teilzertifikat Verkehr und Mobilität. <<https://kultus.hessen.de/sites/kultus.hessen.de/files/2021-09/tz-verkehr-mobilitaet-gg-bogen.pdf>>, abgerufen am 18.09.2019.

Kultusministerkonferenz (2012): Empfehlungen zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule <https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1972/1972_07_07-Mobilitaets-Verkehrserziehung.pdf>, abgerufen am 14.08.2024.

Main-Taunus-Kreis (2019): Zu Fuß zur Schule – Mein Kind kann das! <https://www.mtk.org/statics/ds_doc/downloads/Flyer_ZuFusszurSchule.pdf>, abgerufen am 14.08.2024.

Anlagen

Anlage 1 Steckbrief Schulstandort Drei-Linden-Schule

Anlage 2 Schulwegplan Drei-Linden-Schule

Steckbrief Schulstandort

Mobilität an Schulen

Schule: *Drei-Linden-Schule*

Schulform am Standort: ☒ Grundschule ☐ Haupt-/ Realschule
☐ GS ☐ Gymnasium ☐ Berufliche Schule

Adresse: *Schwalbacher Straße 33*
65812 Bad Soden am Taunus

Schulleitung: *Frau Nies*

Kontakt- / Ansprechperson: *Frau Eberl-Bachmann /*
Herr Ernst

Schülerzahl gesamt: 246

Lage in Karte:



I. Allgemeine Rahmenbedingungen

A. Schule

1. Anzahl Schüler je Klassenstufe:

Klasse 1: <u>66</u>	Klasse 2: <u>71</u>	Klasse 3: <u>55</u>	Klasse 4: <u>54</u>
Klasse 5: _____	Klasse 6: _____	Klasse 7: _____	Klasse 8: _____
Klasse 9: _____	Klasse 10: _____	Klasse 11: _____	Klasse 12: _____

2. Anzahl Lehrer: 25-27 Anzahl sonstiges Personal: 30

3. Schulbeginn: 07:45 Uhr

Schulende: 13:05 Uhr

4. „Wochenganglinie“ von Schulbeginn und Schulende mit Anzahl Schüler

Separate Darstellung

Gibt es wechselnde Stundenpläne für gerade und ungerade Kalenderwochen?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja: Für welche Klassen gelten diese und wie verändern sich die Zeiten für Schulbeginn und -ende, an welchen Tagen.

5. Einzugsbereich der Schule

Liste der Schüler nach Wohnort-Postleitzahlen; ersatzweise Nennung der Orte, aus denen die Schüler kommen.

B. Betreuungsangebote

6. Gibt es Betreuungseinrichtungen am Standort?

☒ ja ☐ nein (Wenn nein, wo liegen die wichtigsten zugeordneten Betreuungseinrichtungen?)

Eintragen im Stadtplan auf dem Deckblatt [BE].

7. Öffnungszeiten Betreuung am Standort:

Morgens: 07.30 bis 08.30 Uhr

Nachmittags: 11.20 bis 17.00 Uhr

8. Anzahl der Schüler in den Betreuungseinrichtungen:

Vor Schulbeginn: 10

Nach Schulende: 200

Wenn möglich zusätzliche Angaben differenziert nach Klassenstufe.

9. Angebotene AGs am Nachmittag:

Beschreibung mit Anzahl AGs, Anzahl Schüler, Dauer der AGs, ggf. Orte außerhalb der Schule.

AGs nach den Herbstferien ca. 10, zwischen 14:00-16:00 Uhr in der Schule, außerhalb und in der Turnhalle

II. Verkehrliche Rahmenbedingungen

A. Allgemeine Einschätzung

1. Einschätzung der Verkehrssituation vor Ort

a) zu Unterrichtsbeginn viele Elterntaxis, Verkehrschaos, Parken bei schlechten Möglichkeiten
(Schulweg der Kinder)

b) zu Unterrichtsende viele Elterntaxis, Verkehrschaos, Parken bei schlechten Möglichkeiten
(Schulweg der Kinder)

2. Verkehrsmittelnutzung der Schülerinnen und Schüler

Einschätzung (seitens Schule) zu welchen Anteilen Schülerinnen und Schüler vornehmlich zur Schule kommen:

45% zu Fuß 10% Board / Tretroller 10% Fahrrad 5% Bus / Bahn
_____ Mofa / Roller / Moped / Motorrad _____ Auto 30% Elterntaxi

3. Verkehrsmittelnutzung der Lehrerschaft

Einschätzung (seitens Schule) zu welchen Anteilen Lehrerschaft vornehmlich zur Schule kommt:

_____ zu Fuß 2 Fahrrad 2 Bus / Bahn 19 Auto
2 Mofa / Roller / Moped / Motorrad _____ Sonstige

4. Welche Eingänge zum Schulgelände werden durch Schülerinnen und Schüler zu welchen Anteilen genutzt?

Einschätzung (seitens Schule) zu welchen Anteilen Schülerinnen und Schüler welche Eingänge nutzen.

Beide Haupttore gleich viel

B. Pkw-Parkplätze

1. Anzahl schuleigener Stellplätze (auf eigenem Gelände): 10 vor der Schule und 10-15 hinter der Schule (Kerbepplatz)

2. Auslastung der schuleigenen Stellplätze:

☐ überlastet ☒ gut ausgelastet ☐ geringe Auslastung

Wer nutzt die Parkplätze hauptsächlich? _____

3. Sind die Parkplätze bestimmten Personen zugewiesen?

☒ ja ☐ nein

Person / Position: 2x Schulleitung

4. Ist für diese Stellplätze eine Nutzungsberechtigung erforderlich?

☐ ja ☒ nein ☐ teilweise

Wenn ja oder teilweise: Wer kann eine Nutzungsberechtigung unter welchen Voraussetzungen bekommen? (Lehrer, Schüler, sonst. Angestellte (z.B. Hausmeister), sonstige)?

Wie lange ist diese gültig?

Wird sie in der Praxis befolgt?

5. Parkraum für Lehrkräfte die mit dem Auto oder motorisiertem Zweirad (Mofa / Roller / Moped / Motorrad) zur Schule kommen:

Wo parken die Lehrkräfte in der Regel?

Auto:

☒ schuleigene Stellplätze ☐ angemietete Stellplätze ☒ öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

Motorisiertes Zweirad:

☐ schuleigene Stellplätze ☐ angemietete Stellplätze ☒ öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

6. Parkraum für Schülerinnen und Schüler (weiterführender Schulen), die mit dem Auto oder motorisiertem Zweirad (Mofa / Roller / Moped / Motorrad) zur Schule kommen:

Wo parken die SchülerInnen in der Regel? Nicht relevant für Grundschule

Auto:

☐ schuleigene Stellplätze ☐ angemietete Stellplätze ☐ öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

Motorisiertes Zweirad:

☐ schuleigene Stellplätze ☐ angemietete Stellplätze ☐ öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

7. Parkraumsituation im Umfeld der Schule:

Auslastung: ☒ überlastet ☐ gut ausgelastet ☐ geringe Auslastung
Bewirtschaftung: ☐ ja ☐ nein

Allgemeine Beschreibung nach Art des Parkraums, Parkraumangebot, Entfernung zur Schule, usw.

8. Kurzparkmöglichkeiten für Hol-/ Bringdienste von Eltern:

Allgemeine Beschreibung nach Art des Parkraums, Parkraumangebot, Entfernung zur Schule, usw.
Zusätzliche Markierung im Stadtplan auf dem Deckblatt [ET].

Schlechter Parkraum, bzw. hinter der Schule; Kerbeplatz wird von den Eltern nicht genutzt

C. Fußwege

9. Qualität der Fußwegesituation im Umfeld der Straße:

Breite der Fußwege: ☐ ausreichend ☒ zu gering, im Bereich ...
Querungsmöglichkeiten: ☒ ausreichend ☐ mangelhaft, im Bereich ...
Beleuchtung der Fußwege: ☐ ausreichend ☒ mangelhaft, im Bereich ...
Bodenbelag: ☒ ausreichend ☐ mangelhaft, im Bereich ...
Räumdienst im Winter: ☒ ausreichend ☐ mangelhaft, im Bereich ...

Behinderung durch parkende Autos, Mülltonnen usw. im Bereich:

Große Baustelle, Mülltonnen

Sonstiges:

Parkende Elterntaxis

10. Welches sind die wichtigsten Fußwegebeziehungen im unmittelbaren Schulumfeld?

Zusätzliche Markierung im Stadtplan auf dem Deckblatt [Linie / FW].

11. Gibt es potenzielle Gefahrenstellen im Schulumfeld? Wenn ja, wo befinden sich diese?

Erläuterung:

D. Rad- und Tretrollerverkehr

12. Beschreibung der Fahrrad- und Tretrollerabstellanlagen auf dem Schulgelände:

Lage der Abstellanlagen:

- Eingangsnah: ☒ ja ☐ nein ☐ teilweise
- Standort: ☒ im Freien ☐ im Gebäude / Raum
- ☐ Sonstiges: _____

Eigenschaften, Art und Anzahl der Abstellanlagen:

- Witterungsschutz: ☐ vorhanden, Art des Schutzes ☒ mangelhaft, im Bereich ...
- Beleuchtung der Abstellanlage: ☐ vorhanden, im Bereich ... ☒ mangelhaft, im Bereich ...
- Schutz vor Vandalismus/Diebstahl: ☐ ausreichend, im Bereich ... ☒ mangelhaft, im Bereich ...
- Anzahl der Abstellanlagen: ☐ ausreichend, im Bereich ... ☒ mangelhaft, im Bereich ...
- _____ Felgenklemmer _____ Bügel
- _____ Überdacht _____ Sonstige

Gibt es weitere Möglichkeiten vor Ort das Rad / den Tretroller abzustellen?

Wenn ja: wie sehen diese aus und wo befinden sie sich:

Sonstiges:

13. Zugangsbeschränkungen zu den Fahrradabstellanlagen:

- ☐ ja ☒ nein

Wenn ja: welcher Art ist die Zugangsbeschränkung?

14. Auslastung Fahrradabstellanlagen:

- ☐ überlastet ☒ gut ausgelastet ☐ geringe Auslastung

15. Fahrradabstellanlagen für Lehrkräfte:

Welche Fahrradabstellanlagen nutzen Lehrkräfte in der Regel für ihre Fahrräder?

- ☐ gleiche Stellplätze wie Schüler ☐ separate Lehrerstellplätze

Sonstiges:

Keine Stellplätze (hinter dem Haus auf der Wiese)

16. Qualität der Radverkehrssituation im Umfeld der Straße:

Beschreiben der vorhandenen Fahrradinfrastruktur (z.B. Radwege, Schutzstreifen usw.), Kfz-Verkehrsaufkommen und Geschwindigkeit usw.

E. Öffentlicher Personenverkehr

17. Entfernung des Eingangs der Schule zur nächsten Bus-/ S-Bahn-Haltestelle:

- ☐ < 250 m ☒ 250 – 500 m ☐ 501 – 750 m
☐ 751 – 1000 m ☐ 1001 – 1500 m ☐ >1500 m

18. Wie ist die Qualität der Schul-Haltestelle?

- Witterungsschutz: ☒ vorhanden ☐ mangelhaft, im Bereich ...
Ausreichend Platz zum Warten: ☒ vorhanden ☐ mangelhaft, im Bereich ...
Beleuchtung der Haltestelle: ☐ ausreichend ☒ mangelhaft, im Bereich ...
Sonstiges:
-

19. Wie viele Minuten vor Schulbeginn treffen die (Schul-) Busse in der Regel ein?

- ☐ <5 min ☐ 6-15 min ☒ 15-25 min ☐ >20 min

20. Wie lange müssen die Schüler in der Regel nach Schulende auf den Bus warten?

?

21. Gibt es entlang der zur Schule führenden ÖV-Linien Haltestellen unzureichender Qualität?

(z.B. fehlende Überdachung, unzureichende Warteflächen, schlechte Einsehbarkeit, ...)

III. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

1. Gibt es eine/n Schulbeauftragte/n für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja: welche spezifischen Qualifikationen hat diese/r?

2. Gibt es Kooperationen mit Kitas/Grundschulen, in der Fragen des Schulwegs angesprochen werden?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja, Beschreibung:

3. Gibt es einen Schulwegplan?

☒ ja, erstellt im Jahr _____ ☐ nein

Wenn ja, wann und wie wird der Schulwegplan an die Eltern vermittelt?

- ☐ vor Schulbeginn ☐ in den ersten zwei Wochen nach Schulbeginn
☐ auf Anfrage ☐ gar nicht
☐ sonstiges:
-

4. Gibt es einen speziellen Radschulwegplan?

☐ ja, erstellt im Jahr _____ ☒ nein

Wenn ja, wann und wie wird der Schulwegplan an die Eltern vermittelt?

- ☐ vor Schulbeginn ☐ in den ersten zwei Wochen nach Schulbeginn
☐ auf Anfrage ☐ gar nicht
☐ sonstige:
-

5. Gibt es Gehgemeinschaften, Laufbusse etc.?

☐ ja ☐ nein

Wenn ja, wer hat diese initiiert?

6. Gibt es Schülerprojekte im Bereich Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja, Beschreibung:

7. Gibt es eine Schulvereinbarung Schule – Eltern, in der Fragen des Schulwegs angesprochen sind?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja, Beschreibung:

8. Wie wird Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in den einzelnen Klassenstufen behandelt?

Beschreibung:

Anfang der Klasse 1 besprochen; In der Klasse 2-3 wird dies anhand Verkehrsheftchen Käpt'n Blaubär besprochen; 4. Klasse Fahrrad-Verkehrsprüfung (Thema kommt jedoch oft zu kurz)

9. Wie ist Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung im Schulprogramm verankert?

Beschreibung:

10. Liegt ein Teilzertifikat „Verkehr und Mobilität“ aus dem Arbeitsfeld „Schule & Gesundheit“ des Hessischen Kultusministeriums vor?

☐ ja ☒ nein ☒ wird angestrebt

Wenn ja, wann hat die Zertifizierung stattgefunden?

Andere vorliegende Teilzertifikate:

☐ Bewegung & Wahrnehmung _____ ☐ Ernährung & Konsum _____
☐ Sucht- & Gewaltprävention _____ ☐ Lehrkräftegesundheit _____

Bei Vorliegen notieren, wann Zertifizierung stattgefunden hat.

Liegt ein Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ vor?

☐ ja ☒ nein ☒ wird angestrebt

Wenn ja, wann hat die Zertifizierung stattgefunden?

11. Mit welchen externen Partnern besteht Kontakt, mit welchen wird regelmäßig kooperiert?

- | | | |
|--|-------------------------------|--|
| ☐ Verkehrswacht | ☐ ADFC | ☐ Stadtschulamt / Schulträger |
| ☐ Jugendverkehrsschule | ☐ VCD | ☐ Staatliches Schulamt |
| ☐ Polizei | ☐ RMV | ☐ Vermessungsamt |
| ☐ Fahrradwerkstatt | ☐ NVV | ☐ Straßenverkehrsbehörde |
| ☐ Zuständiges Amt für Verkehrsplanung / Radfahrbüro (o.ä.): _____ | | |
| ☐ Zuständiges Amt für Tiefbau: _____ | | |
| ☐ Zuständiges Amt für Umwelt: _____ | | |
| ☐ Zuständiges Amt für Liegenschaften: _____ | | |

Sonstige:

Ihre Ansprechpartner:

IV. Handlungsbedarf

1. Welche Themen werden von den verschiedenen Akteuren (Schulleitung/Lehrer, Schüler, Eltern) als verbesserungsbedürftig bzw. –fähig empfunden und warum?

Mögliche Themen:

- ☒ Verkehrssituation zu Schulbeginn
 - ☒ Verkehrssituation zu Schulende
 - ☐ Pkw-Stellplatzsituation
 - ☐ Haltemöglichkeiten für Pkw
 - ☒ Behinderung durch „Elterntaxis“
 - ☐ Sicherheit der Fuß-Schulwege einschließlich möglicher Probleme an Verkehrsinseeln (Breite)
 - ☒ Sicherheit der Rad-Schulwege
 - ☐ Fahrrad-/ Rollerabstellanlagen
 - ☐ Bushaltestelle (u.a. Wartesituation)
 - ☐ Buskapazität/ Sicherheit im ÖPNV
 - ☐ Ankunfts- / Abfahrzeiten der Busse vor Schulbeginn / nach Schulende
 - ☒ Handhabung Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung
 - ☐ Sonstiges:
-

2. Welche Aktionen zu Verkehr und Mobilität wurden bereits durchgeführt bzw. sind geplant?

Bisherige Aktionen: saubere Schulwege und einen Rundgang, wo gute Treffpunkte für Schulweggruppen sind

Schulwegplan Drei-Linden-Schule

Schwalbacher Straße 33

65812 Bad Soden am Taunus



Liebe Eltern,
es ist soweit, Ihr Kind besucht nun die Schule. Mit dem Wechsel vom Kindergarten zur Schule verändert sich für Sie und Ihre Kinder nun auch der Alltag merklich. Bestimmt haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wie Ihr Kind ab sofort zur Schule laufen / fahren wird. Mit diesem Schulwegplan wollen wir eine Hilfestellung für den Schulweg Ihres Kindes geben. Der Schulwegplan enthält empfohlene Schulwege, die zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad zurück gelegt werden können. Dieser Flyer enthält zudem Hinweise zur Verkehrssicherheit auf dem Schulweg und zu den Vorteilen des Zu Fußgehens.

Üben Sie den Schulweg mit Ihrem Kind so häufig, bis es sich sicher fühlt diesen alleine oder mit Freundinnen und Freunden gemeinsam zurückzulegen. Da es die Verkehrssicherheit aller Kinder im Schulumfeld erheblich beeinflusst, bitten wir Sie Ihr Kind nur im Notfall mit dem Auto zur Schule zu fahren. Das schont zudem die Umwelt!

Beauftragt von:



Bearbeitet durch:



Projektkoordination:



Zu Fuß zur Schule

Tipps:

Üben Sie den Schulweg mit Ihrem Kind

- Machen Sie sich mit dem Schulumfeld vertraut und legen Sie mit Hilfe des Schulwegplans einen Weg fest, den Ihr Kind zur Schule geht.
- Üben Sie den gesamten Schulweg mehrmals mit Ihrem Kind. Am besten bereits in den Sommerferien.
- Lassen Sie sich im Anschluss von Ihrem Kind den gesamten Weg mit allen Gefahren erklären. Daran sehen Sie, ob es alles verstanden hat und weiß, wie es mit den Gefahrenstellen umzugehen hat.

Die richtige Kleidung für den Schulweg

- Die Kleidung Ihres Kindes sollte warm und trocken halten und vor allem im Dunkeln sichtbar sein.
- Durch Reflektoren kann die Sichtbarkeit verbessert werden.
- Ihr Kind sollte im besten Fall helle Kleidung tragen.

Gründen Sie Laufgruppen

- Tun Sie sich mit anderen Eltern zusammen und bilden Sie Laufgruppen.
- Begleitpersonen können abwechselnd verschiedene Elternteile oder ältere Geschwister sein. Wenn die Gruppe sich sicher fühlt, kann sie auch ohne Begleitung eines Erwachsenen laufen.

Vorteile:

Zur Schule laufen macht Spaß

- Der Schulweg ist für viele Kinder eine schöne Zeit.
- Auf dem Weg zur Schule können Freundschaften geschlossen und die Umwelt kennen gelernt werden.

Lernen Verantwortung zu übernehmen

- Ihr Kind muss selbst darauf achten, dass es pünktlich ankommt.
- Dieses früh erlernte Verantwortungsbewusstsein hilft auch im Schulalltag!

Selbstständigkeit stärken

- Zu Fuß zur Schule zu gehen hilft Ihrem Kind zu lernen, wie es sich sicher und selbstständig im Verkehr zu verhalten hat.
- Das Selbstbewusstsein Ihres Kindes wird dadurch gesteigert.

Gesundheit fördern

- Bewegung ist gesund, macht klug und ist ein wichtiger Ausgleich zum langen Sitzen in der Schule. Morgens hilft es ihrem Kind wach zu werden und nachmittags zu entspannen.
- Ihr Kind lernt sich zu orientieren. Eine wichtige Fähigkeit für das zukünftige Leben!

Hinweise!

- Verkehrssituation vor der Schule:

Zu Schulbeginn und -ende entstehen häufig gefährliche Situationen durch Park- und Wendevorgänge von Eltern taxis. Bitte achten Sie jederzeit auf die zu Fuß gehenden Kinder!

- Parkplatzproblematik rund um die Schule:

Im direkten Umfeld der Schule sind keine Parkplätze für Eltern taxis vorhanden. Der Sackgassenstich der Schwalbacher Straße soll als Schulweg zum westlichen Eingang genutzt werden, so dass dort parkende oder haltende Autos stören und dementsprechend nicht erwünscht sind.

Bitte in Ausnahmefällen, wenn Sie Ihr Kind doch einmal mit dem Auto fahren müssen, die Schule nur über die Kronthaler Straße anfahren!



Schulwegplan Drei-Linden-Schule

— empfohlener Schulweg



Treffpunkt (Vorschlag) für Laufgruppen



Vorsicht, aufmerksam sein!



Zebrastreifen (Fußgängerüberweg)



Fußgängerampel



(Schul-)Bushaltestelle

Achtung auf dem Schulweg!

①

**Querung Kronthaler Straße
(Höhe Einmündung Schwalbacher Straße)**

Achtung, es fehlt eine Hilfe, um die Straße zu überqueren und die Autos biegen schnell ab! Du wirst vielleicht schlecht gesehen. Laufe vorsichtig über die Straße!

②

**Sackgasse Schwalbacher Straße
(westlicher Schuleingang)**

Unübersichtliche Situation zu Schulbeginn/-ende vor dem Schuleingang und im Wendehammer. Achtung, hier parken und wenden viele Autos! Laufe vorsichtig daran vorbei und passe immer auf, wenn du durch das Schultor auf die Straße gehst!

③

Schulstraße / Schwalbacher Straße

Die Gehwege sind hier sehr eng. Versuche nicht auf die Straße auszuweichen und geht lieber hintereinander, wenn du mit mehreren Kindern unterwegs bist.

④

Ecke Am Schnittelberg

Achtung, es fehlt eine Hilfe, um die Straße zu überqueren und die abbiegenden Autos können dich schlecht sehen! Laufe vorsichtig über die Straße!

⑤

Eichhornweg / Am Waldfeld / Hirschpfad

Achtung, die Kreuzung ist sehr unübersichtlich und groß. Zusätzlich biegen die Autos hier häufig schnell ab! Laufe vorsichtig über die Straße, um zu den Ampeln zu kommen!

